



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

206 (2.9.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7959](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7959)

General-Anzeiger



Abonnement:

50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag R. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zelle 20 Bfg. Die Reklamenzelle 40 Bfg. Einzel-Nummern 5 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

Nr. 206.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 2. September 1887.

* Dichtung und Wahrheit.

Der offizielle Telegraph vermittelt heute über den Stand der bulgarischen Angelegenheit eine Meldung der Petersburger „Nowosti“, welche trotz ihrer angeblichen Glaubwürdigkeit auf sehr begründeten Zweifeln ruhen muß. Das russische Blatt will nämlich wissen, die Pforte hätte den russischen Vorschlag in Betreff der Entsendung Ernrot's bereits acceptirt und der Sultan sich, im Falle eines Widerstandes der bulgarischen Nachbarn, zu einem militärischen Einschreiten verpflichtet.

Dieser wenig glaubhaften Meldung gegenüber liegen anderweitige Mittheilungen vor, denen zufolge die Pforte noch gar keine Antwort auf die russische Proposition ertheilt hat.

Es heißt die Pforte habe weiter eingewilligt, Ernrot die zeitweilige Ausübung des Amtes eines Generalgouverneurs von Ostrumelien zu übertragen.

Die Kandidatur Ernrot's für den bulgarischen Thron bleibe ausgeschlossen. Gegenwärtig erwirbt die Pforte die Genehmigung der Mächte zu dieser Combination. Sollte sich der Prinz von Coburg nicht gutwillig aus Bulgarien entfernen oder sollten die bulgarischen Gewaltthäter sich der Einführung Ernrot's in die erwähnten Aemter durch den türkischen Oberkommissar Artin Effenbi widersetzen, so habe der Sultan sich angeblich verpflichtet, eine türkische Armee gegen die Widerspenstigen vorzurücken zu lassen. (V) — Die vormals Katschischen „Moskowskija Wiodomosti“ erklären, daß Bulgarien für Rußland verloren sei und wälzen die ganze Schuld dafür auf Oesterreich-Ungarn, welches sie beschuldigen, den Coburger von allem Anfang an im Geheimen auf das Wirksamste unterstützt und gegen Rußland ausgespielt zu haben. Die gegenseitigen Versicherungen der österreichisch-ungarischen Regierung und deren Organe nennen die „Moskowskija Wiodomosti“ den Ausfluß eines unreinen Gewissens: „qui s'exouse, s'accuse.“ Der Artikel ist in einer sehr heftigen Sprache geschrieben.

Die russenfreundliche Haltung Deutschlands

wird in Moskau als ein auf die Täuschung und Ueberspaltung Rußlands abzielendes Vandalen hingestellt. Der in Sofia accreditirte französische Consul Fleck hat den Befehl erhalten, mit unbestimmtem Urlaub abzureisen; der deutsche Consul wird noch einige Wochen in Sofia bleiben. Oesterreich unterhält die consularischen Beziehungen zu der Regierung des Fürsten Ferdinand wie zu jeder thatsächlich bestehenden Regierung.

* Der Freiburger Erzbischof

bat an das Comité der Trierer Katholikerversammlung das folgende Schreiben gerichtet:

„Dochwerende Herren! Aus Ihrem gefälligen Schreiben vom 20. Juli habe ich zu meiner großen Freude ersehen, daß die Katholiken Deutschlands in diesem Jahre

sich an dem Grabe des hl. Apostels Matthias, auf dem heiligen, vom Blute christlicher Märtyrer gerötheten Boden der ehrwürdigen Bischofsstadt Trier zu versammeln gedachten. Ich begrüße die Versammlung von Grund meines Herzens; denn die Beweggründe, welche ihre Berufung veranlassen, die Ziele, welche sie erstrebt, sind mir aus der Seele gesprochen. Es ist ja so notwendig, daß in einer Zeit, wo der Geist der Welt vielfach Entmutigung und Entzweiung in die Herzen zu tragen sucht, die Katholiken sich stärken und einigen, gegenständig sich ermutigen und am Beispiel der hl. Märtyrer zu neuem Eifer sich begeistern. Auf diese Weise werden sie es vermögen, der Welt das erhebende Schauspiel der wahren katholischen Einheit darzubieten, welche, aufgebaut auf dem Fundamente der Apostel und getragen durch den obersten Leiter und Lehrer der Kirche Bischöfe, Priester und Gläubige nicht nur durch das Bekenntnis des einen heiligen, katholischen Glaubens zusammenhält, sondern auch durch die Gleichheit der Gesinnung, wechselseitige Liebe und Opferfreudigkeit alle auf's Innigste zu unerwählbaren Kämpfen vereinigt für die höchsten Güter der Menschheit, für die Religion, den christlichen Glauben und die Freiheit unserer heiligen Kirche.

Gebe Gott, daß auf die Fürbitte der heiligen Triererischen Blutzeugen die diesjährige Versammlung zu diesem Ziele wesentlich beitrage; denn alsdann wird ihr Segen ein großer sein, und ihre wohlthätigen Wirkungen wird man empfinden in allen katholischen Herzen, in den deutschen Frauen nah und fern.

Wenn würde ich Ihrer freundlichen Einladung Folge leistend selbst an der Versammlung theilnehmen, um an dem Glauben, dem Eifer und Opfermuth der katholischen Männer mich zu erbauen; aber da leider meine vielen und schweren Hinterorgane dies unmöglich machen, so will ich wenigstens im Geiste mit den treuen deutschen Katholiken an dem Apostelgrabe niederknien, um dort den Segen des Himmels auf die Versammlung, ihre Mitglieder und ihre Arbeiten herabsuchen. In dieser Absicht ertheile ich auch gerne zu den Beratungen meiner oberhirtlichen Segen und verbarre in der gemeinsamen Liebe zu Jesus Christus, unserm Herrn, zu dessen Stellvertreter auf Erden, dem heiligen Vater in Rom, und zu unserer Mutter, der hl. Kirche, als

Ihr ganz ergebener
† Johannes Christian, Erzbischof von Freiburg,
Freiburg, im August 1887.

* Der Rhein-Ems-Canal.

Von unrichtiger Seite wird aus Berlin gemeldet: Die Ausführung des Rhein-Ems-Canals ist nach Lage der Dinge noch in weitem Felde; es hängt alles von dem Ausgleich mit den anliegenden Grundbesitzern ab. Der preussische Finanzminister hat es abgesehen, die Vorarbeiten selbst so weit beginnen zu lassen, als es nöthig ist, den Umfang des Grunderwerbs festzustellen. Die westfälischen Grundbesitzer haben einen großen Theil der auf sie fallenden Kosten aufgebracht. Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen hat eine Million bewilligt, dagegen nicht die Bürgerhaft übernommen, den etwa erforderlichen Mehrbedarf zu beschaffen. In Hannover ist noch kein Beschluß gefaßt; der dortige Provinziallandtag wird sich indessen in seiner bevorstehenden nächsten Sitzung schlüssig machen. Man hofft auf diese Weise, noch im October dieses Jahres übersehen zu können, wie hoch sich das Angebot der anliegenden Grundbesitzer beläuft. Davon bleibt es abhängig, ob eine formale Abänderung des Gesetzes dem preussischen Landtage vorge schlagen werden muß oder nicht.

* Französischer Anstand in den Reichslanden.

Aus dem Landstrasse Reg wird geschrieben: Zu den in den Tagesblättern am häufigsten wiederkehrenden Nachrichten gehört unstreitig jene, daß an dieser oder jener nach Frankreich führenden Straße die deutschen Grenzpfähle zerstört worden seien. Und in der That, solche Grenzpfähle dürften zu suchen sein, die vollständig intakt wären. In ganz Vothringen wenigstens ist wohl kaum ein einziger zu finden, der nicht mindestens über und über besudelt und nach Möglichkeit unkenntlich gemacht worden wäre. Dies sind jedoch nur Ausnahmen, die meisten sind entweder ganz umgestürzt oder halb ausgehoben und fast allenthalben in einem mehr oder weniger kläglichen Zustande. Wie stets in solchen Fällen, so sucht auch oft der freiwillige und unfreiwillige Humor hier eine Stärke. So steht auf einem solchen Schilde zwischen Schmutz und Unflath in französischer Sprache zu lesen: „Das soll die Grenze sein? Mit Mühen! Die ist 50 Km. weiter. Ein Franzose.“ Darunter stehen, ebenfalls in französischer Sprache, die Worte: „Du hast Recht, mein Vieher! 50 Km. weiter. Nehmen wir z. B. die Linie Besançon—Bar-le-Duc. Ein Nichtfranzose.“ Man scheint sich in letzter Zeit in diese stets wiederkehrende Demolirung der deutschen Grenzpfähle als in etwas Unvermeidliches hineingefunden zu haben, wenigstens verharren diese in demselben kläglichen Zustande, in dem sie seit Wochen und Monaten gewesen.

* Gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke.

Der „internationale Verein gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke“ wird vom 8. bis 10. September seine zweite Versammlung in Zürich abhalten. Unter den zahlreich angekündigten Vortragenden in deutscher, französischer und englischer Sprache bemerken wir auch Dr. Miquel und Dr. Lamwers.

Für die Schweizer kann die Versammlung ganz gesund sein. Die amtliche Statistik hat als jährlichen Alkoholverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung (Kinder und Frauen natürlich mitgerechnet) ergeben: 9,40 Liter Branntwein, 37 Liter Bier und 55 Liter Wein, im ganzen 101,40 Liter. Die Franzosen sagen also mit Recht: boire comme un Suisse. Bloß die Belgier und Dänen sind den Schweizern über.

* Die sozialdemokratischen Verhältnisse.

Im Gegensatz zu früheren Jahren ist jetzt Breslau ein Centralpunkt für die sozialdemokratische Literatur geworden. Vom Erlaß des Ausnahmegesetzes bis zum vorigen Jahre gab es dort keine Arbeiterpresse, bis auf einige hundert Exemplare der sozialpolitischen Schriften, die Herr Bierck von München aus dahin überlandte. In im „Sozialdemokrat“ wurde nicht selten darüber gesagt, daß die „Breslauer Genossen“ viel zu nachlässig im Betriebe verbotener Schriften seien. Gleichwohl gab es dort eine größere Deuderei („Silesia“), welche, wie gerichtlich festgestellt worden, sowohl mit den Mitteln der Breslauer Sozialdemokraten gesündigt, als auch von bekannten Mitgliedern dieser Partei geleitet wurde. In dieser Offizin wurden jedoch nur Gerichtszeitungen hergestellt, welche, trotz ihrer Parteilosigkeit, von den Arbeitern gelesen wurden und den Führern einträgliche Stellen sicherten. Einstmals traten allerdings Differenzen zwischen den Leitern der Zeitung und der Drucker ein, die aber nur die Gründung einer zweiten „Gerichtszeitung“ zur Folge hatten, sodas darauf beide Blätter von den Arbeitern gelesen wurden. Diese Geschäftsumrechnungen waren natürlich den „Radikalen“ sowie der oberen Partei

pel hatwären läßt. — Aus der Beweisnahme geht hervor, daß der Besagte den Kläger sofort zur Beilegung seines Spottes gemacht hat, als er ihn erblickte, und daß der Kläger sich völlig passiv verhielt. Bei der Mordthat, die darin liegt, einen Witzmenschen wegen eines körperlichen Bebrochens zu härtseln und zu verpöthen, wie es der Besagte gethan, erkennt der Gerichtshof gegen den Letzteren auf eine Geldstrafe von 100 M.

— Alterthümliche Funde in Szegedin. In der Gegend der oberen Tannen Szegedins werden sehr häufig Antiquitäten zu Tage gefördert. Vor Kurzem erst haben spielende Bauernkinder im ausgewählten Boden eine Menge alter Silbermünzen entdeckt und man wurde beim Graben eines Kanals auf der Komposten Büste ein altes ungarisches Grab bloßgelegt, in welchem sich ein vom Schädel bis zu den Beinhaken in Waffenaufstellung stehendes, von einem wahren Helden herrührendes Gerippe und auch die Knochen überreste eines Herdes befanden. Das Volk ist der Meinung, daß hier das Grab eines Herrführers Uebel aufgefunden worden, was indessen eine sehr gewagte Behauptung bleibt. Auch beim Graben des Szegediner artifizischen Brunnen stößt man auf zahlreiche interessante Gegenstände. Man fand eine Menge schöner Waideln, ein Stück von einer versteinerten Eide, das genau die Form einer Pistole hat, ferner viele Gerippe kleiner Thiere. Die alterthümlichen Funde gelangen in das Antiquitätenkabinet der Somogyi-Bibliothek.

— Ein eigenartiger Betrug. In einer Stuttgarter Buchdruckerzeitung wurde dieser Tage von einem Gesetzklerker eine eigenartige Fälschung begangen. Zu den Hauptarbeiten der betreffenden Druckerzeitung gehört die Herstellung von Obligationen; in jüngster Zeit liegen namentlich hiesige Privat-Actiengesellschaften ihre entsprechenden Schuldverschreibungen dort anfertigen. Der Lehrling begab sich nun an einem Sonntag, ohne bemerkt zu werden, in das Arbeitslokal, nahm einen sogenannten Unterdruck und stellte mittels desselben Fälschungen von Aktien der hiesigen Waschanstalt her. Die Coupons erwartete er von den Schreibern und brachte sie an Zahlungstafel in verschiedenen offenen Geschäften an den Mann und in Umlauf. Der Betrug wurde erst nach längerer Zeit von

Fenilleton.

— Ein Furchental für 100 Mark. Herr Präsident, ich will mich nicht verflüchten, aber ich glaube doch, es ist besser als ein Doje blind, als mit so'ne Neese bejaßt zu sein, als wie die Mutter der Natur mir eene jeleben hat. Dieser Schmerzschrei eines Geseinigen kam aus der Brust eines etwa 24-jährigen Mannes in Handwerkerkleidung, der dabei einen Schritt näher an den Tisch herantrat, hinter welchem das Richtercollegium saß. Gleichzeitig entfernte er das Taschentuch von seinem Gesichte und zeigte dabei ein Niedergeborenes von so gewaltigen Dimensionen und so intensivem Noth, daß einer der Schöffen, „unvorbereitet wie er war“, einen ordentlichen Schred zu bekommen schien. „Ja, meine Herren, ordnen Sie man, det is 'ne unanenehme Auhabe, wer mit so'ne Neese rumloopen muß, jeder Mensch floobt, er darf seine Biße badrieder reihen, un solche, die ich noch nicht je-ldet habe, sieht et iederhaupt nich mehr. Un dabei is he nich etwa von'n Soff so roth, sondern det is 'ne Krankheit. Vors: Aber Herr Kläger, wir sind ja noch gar nicht in die Verhandlung eingetreten, und Ihre Krankheitsgeschichte ge-ldert am Ende nicht hierber. Sie treten also als Kläger gegen den Mann da, den Schneider B. auf, der Sie öffentlich beleidigt haben soll.“ Kläger: Der Schneider B., der hier neben mir steht, un id, wir haben uf'n jemeinschaltlichen Korridor jemoht, wat nie jut is. Anfangs jung et ja, zu leht verzürten wir uns aber weien die Kinder un von diesen Zeitpunkt an hat er mir die Wohnung zu 'ne wahre Hölle jemaht. Am 1. April bin id ausgezogen, un id hadde jehofft, id kriegte ihn nie wieder zu jehen. Aber et kam anderich. Am 8. Mai, et war en scheener Sommerabend, da jebe id in die Dämmerung en ordentlichen Spaziergang promentiren — denn am Dage jebe id nich jerne — un jebe uf'n Retourweg in'n Furchental vor't Schind-holserdhor, wo id mir still in'n Schatten hinsetze. Nicht weel von mir, an'n andern Disch lahen noch en halber Duzend Herren, die sich in'n baculanten Ton wat erzählten un un-bändig lachten. Id kümme mir aber nich um sie, sondern behalle mir een Beeshtak. Mit enem Wale freije id en Wdenkschred, id hadde meinen Erbfeind, den Schneider B.

mitten mang die Gesellschaft bejürmt, un nu wuhte id, wat det Wachen zu bedeuten hadde. Am liebsten wäre id schon uffgestanden un weggegangen, aber id hadde mir ja en Beeshtak bestellt. Det kann eens mit „Hindernisse“ werden, denke id, un richtig, det dauert nich lange, da jeht et los. Donner-wetter, hat der en Frontenpice in't Fische, die Neese möchte id woll uf'n Feisenkopp haben“ meent der Gene. „Det is ja en Ding als en lebender Wütholwen, Schneider, 'so'ne Neese muß Du Dir anschaffen, da kannst Du ja en Bajel-eisen an heez machen“, jagde een Anderer. „Wenn der bei die Sonnenharnernich zuehen will, denn muß er sich en Feisen-handschuh lieber seine Doppelfurte ziehen, sonst jeht die ganze Wirkung verloren.“ — „Ach ihn, er hat hier, en Posten als Furchtäfser anjennommen.“ Un so ging det immerzu ieder meine Neese her, bis sie zuletzt alle tangen: „Die rolhe Nase geht voraus, sie dient uns zur Laterne.“ Endlich bringt der Kellner det Beeshtak an, un dieweil id esse, lassen mir die Unmenschen in Ruh. Id wuhte mir, so jeht id kann, und als id den letzten Soppfen rimbade, da kloppet id noch schon uff'n Disch nach'n Kellner. Er kömmt aber nich gleich, un wie id mi so fige, würe id mit enem Wale, det mir die Neese so brennen dhut. Det mag woll von det heilige Essen jekommen sind. Id wuhte nu, det zen Wisten Essig sehr lühen dhut, un id nehme die Essigpulle aus der Menage, die uff'n Disch steht un drehe mir un un jeche mir een Wisten uf' mein Taschentuch. Id denke, det hat Keener jesehn un wüchte mir den an mein leidendet Or-jan; da springt mit einmal mein Schneider B., vunn Neben-disch uf un vor mir hin un schreit: „Da, da haben Sie De, Pfeffer un hier, da is Salz un hier, da haben Sie Del,“ un legt diese Gefäße mit Nochedruck vor mir hin. Id jehe mit großer Ehrannung uff un frage: „Derr W., wat soll det bedeuten?“ Ja, jagte er in so'n rechten treuber-sigen Ton, id denke, Sie wollen Furchentalat machen!“ Nun können Sie sich det Felscher von allen seine Konjorten denken, Herr Gerichtshof. Id nahm meinen Hut un rennte aus'n Farten raus, ohne den Kellner zu bezahlen. Id habe ihm det Feld den andern Dage zugeschiedt. So is et mir der Wahrheit jemeht jetangen un id verlange, det hier der Schneider B. weien die Beleidigungen en Erem-

leung schon lange ein Dorn im Auge, und wurden mehrfach Versuche gemacht, die Arbeiter für andere Blätter zu gewinnen. Herr Conrad, dem früheren Maurer und Herausgeber des Berliner „Bauhauwerler“ gelang es denn auch, durch Gründung der Breslauer „Volksstimme“ die Verhältnisse in den Arbeiterkreisen zu verändern, von denen diejenige, welche zwei Jahre von Herrn Kräder redigiert worden, in Folge des kürzlich stattgehabten Majestätsbeleidigungsprozesses gegen den Kaufmann Sohn den weitläufigsten Theil ihrer Abonnenten einbüßte. Von da an war die „Volksstimme“ das allein gültige Organ der schlesischen Sozialdemokratie. Eine weitere Stärkung erhielt die Arbeiterpresse durch die Ueberjederung des früheren Reichstags-Abgeordneten Bruno Geiser von Stuttgart nach Breslau. Dieser Herr ist bekanntlich der Schwiegerjohn Liebnechts und wurde durch dessen Vermittelung schon vor acht Jahren der Redakteur der einzigen belustrirten Zeitschrift, über welche die Sozialdemokratie verfügt, der „Neuen Welt.“ Diese zählt im Jahre 1877 an 80,000 Abonnenten, worunter freilich die Leser mehrerer Tageszeitungen, wie der Berliner Freien Presse und anderer das Blatt als Sonntagsbeilage erhielten. Trotzdem muß anerkannt werden, daß damals die Zeitschrift durch die Reichhaltigkeit ihres Inhalts und das Streben nach wissenschaftlicher Vertiefung allgemeine Beachtung fand. Unter der Redaktion des Herrn Geiser ging jedoch der Inhalt und der Leserkreis so weit zurück, daß im vorigen Jahre das Blatt beinahe eingegangen wäre. Neuerdings aber hat Herr Geiser auch den Verlag in die Hand genommen, und ist es ihm durch eine tüchtige Reklame auch gelungen, den Leserkreis wieder zu erweitern. Mit diesem „Verlag der Neuen Welt“ ist hier aber auch eine sogenannte „Volksbuchhandlung“ ins Leben getreten, welche es sich zur Aufgabe macht, alle sozialistischen Dendern zu vertreiben. Das neueste Projekt derselben ist ein Lieferungswerk unter dem heißen Namen „Volksbibliothek“ des gesammten menschlichen Wissens. Dasselbe soll in 300 Wochenlieferungen zu je 10 Bänden dem Arbeiter alle Wissenschaften von der Naturgeschichte bis zur Astronomie und chemischen Technologie vom sozialistischen Standpunkt aus vermitteln. Bis jetzt sind allerdings erst drei Hefte erschienen. — Diese „Volksbibliothek“ ist übrigens schon die vierte Bibliothek in Lieferungen, welche gegenwärtig unter den deutschen Arbeitern vertrieben wird. Daneben geht nämlich noch eine „Internationale Bibliothek“, herausgegeben vom Reichstags-Abgeordneten Dieb in Stuttgart, eine „Sozialdemokratische Bibliothek“ aus dem Verlage der Volksbuchhandlung Hottingen-König, und die anarchistische „Internationale Bibliothek“ aus dem Verlage der „Freiheit“ in New-York. Die Breslauer „Volksbibliothek“ trägt hierunter jedenfalls den gemäßigten Charakter.

Die serbische Militärorganisation.
Aus Belgrad verlautet, daß der Kriegsminister die Vermehrung der Artillerie und Cavallerie beschließen und in letzterer das russische Exercit- und Abrihtungs-Reglement eingeführt werden solle. Die Militär-Commission, welche über die Abänderung des neuen Heeres-Organisations-Projektes berath, beschloß, dem König eine Vorlage zu unterbreiten, daß der stehende Cadre mit 20,000 Mann normirt und zur Ausbildung geeigneter Truppen-Offiziere in Belgrad, Nißch und Kragevoad je eine Offiziers-Ausbildungsschule erricht werde. Letztere Einrichtung wird damit motivirt, daß in dem letzten Feldzuge wegen des großen Mangels an Offizieren und geeignetem Nachwuchs die Offiziersförderungen direkt aus dem Mannschaffsstande ohne Rücksicht auf den entsprechenden Bildungsgrad erfolgen mußten. Derartige Beförderungen überschreiten die Zahl von 200, und sollen nun diese Offiziere eine entsprechende Ausbildung in den betreffenden Anstalten erhalten.

Deutsches Reich.

Mannheim, 1. Sept. Kaiser Wilhelm traf gestern 2 Uhr nachmittags von Babelsberg in Berlin ein und wurde auf dem Bahnhofe wie in den Straßen von einer dichtgedrängten Menschenmenge mit Jubel begrüßt. Kaiserin Augusta ist gegen 3 Uhr gleichfalls von Babelsberg in Berlin eingetroffen.
Der deutsche Kronprinz trifft Sonntag zu Toblach im Pusterthale unter dem strengsten Incognito eines Grafen von Ungen ein, begleitet von der Kronprinzessin und drei Töchtern, ferner dem Hofmarschall Grafen Radolincki, nebst Gefolge. Die Dauer des Aufenthaltes ist noch unbestimmt.
Berlin, 31. August. Der „Post“ zufolge verlautet, in Regierungskreisen bestehe die Absicht, ein Gesetz über Besteuerung ausländischer Fonds vorzulegen.

Einem hiesigen Conditor entdeckt, welchem der jugendliche Fälscher für ein größeres Quantum von Reichthum, das er dort launte, gleichfalls einen solchen Coupon anbot.

Die bayerischen Königsschlösser sind beinahe durchgehends noch unvollendet. Die Verwaltung der kgl. Civilliste wird derselben nun, soweit die Mittel reichen, ausbenden lassen. So hat Herr Baurath von Brantl in Neuschwanstein bereits seine Thätigkeit wieder begonnen und wird diese unvergleichliche Burg mit wenigen Auslassungen des ursprünglichen Planes zur Vollendung bringen. Auch im Schloß Vorderhof wird das „Schlafzimmer“ nach dem Plane ausgebaut, um so ein vollkommenes Ganzes zu erhalten. Ebenso wird Schloß Herren-Clhemsee fertiggestellt mit Ausnahme des riesigen, 149 Meter langen Seitenflügels, welcher höchst wahrscheinlich wieder abgetragen wird, wodurch die architektonische Schönheit dieses Prachtbaues nicht nur erhöht, sondern auch Unsummen Geldes, die zu diesem ganz überflüssigen Bau noch nöthig wären, erspart würden. Die Gerichte, welche in letzter Zeit in der Presse verlauteten, als sei die Solidität des Baues in Herren-Clhemsee angezweifelt, sind vollkommen unbegründet. Die Fundirung des Gebäudes ist ausgezeichnet und auch das verwendete Material von vorzüglicher Qualität. Zur Deckung der Kosten beim Ausbau der Schlösser wird ein Theil der bis jetzt eingelaufenen Eintrittsgelder verwendet. Der Besuch der Königsschlösser ist fortwährend ein reger. Während der Zeit vom 15. Juli bis 15. August wurden von Murnau aus mittelst Privatfuhrwerken 3000 Personen nach dem Lindenhofe befördert, der von allen Königsschlössern die größte Anziehungskraft auszuüben scheint.

Der Nachlaß des Königs Ludwig II. von Bayern. Man schreibt aus München: Am letzten Ludwigstage, dem 25. d., wurde in der Michaels-Dorfkirche, wo sich Ludwig II. die letzte Ruhestätte gefunden hat, eine Seelenmesse gelesen. Derselben wohnte auch Prinz Wilhelm von Hessen mit seiner Gemahlin bei. König Ludwig II. hatte im Leben sich eine Vorliebe für diesen Confin, der wiederholt Aufenthalt nehmen durfte und dessen Vertheilung er empfand, nachdem der großherzogliche Bruder die Staatsverwaltung der Gemahlin, einer früheren

Julda, 31. August. Bischof Kopp nimmt auf einen ausbrüchlichen Auftrag des Papstes an dem 24. tischer Congresse theil.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Aug. Kaiser Franz Joseph reiste heute zu den mährischen Wandern ab. Sämmtliche Militär-Attasch erschienen am Bahnhof. Der Kaiser lud den Grafen Waldersee, sowie den englischen und russischen Militär-Attasch zur Fahrt im kaiserlichen Salonwagen ein.

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Ministerpräsident Rouvier traf heute bei Greny in Montous-Vaudrey ein. — Die Reservisten treffen in Masse in Loulouze und anderen Garnisonsplätzen ein. Ein Theil der aktiven Armee räumte die Kasernen, um den Reservisten Platz zu machen und lagert im Freien. — Ein Theil der Rajerne von Cahors wurde heute Vormittag ein Raub der Flammen. — Die Nachricht hawinischer Blätter von einem Deutschen, der sich in Belfort mit Hilfe falscher Papiere als Elsässer in ein Regiment habe aufnehmen lassen, entlarvt und einfach an die Grenze geführt worden sein sollte, wird von officiösen Blättern als eine aus der Luft gegriffene bezeichnet. In keiner Garnison sei ein solcher Fall vorgekommen.

Großbritannien.

London, 31. August. Bei der Parlamentswahl für North-Hutington wurde der Candidat der Conservativen Followes mit 2700 gegen 2414 Stimmen, welche auf den Candidaten der Gladstonianer Sanders fielen, zum Abgeordneten gewählt. Bei der vorigen Wahl waren für den conservativen Candidaten 70 Stimmen mehr abgegeben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Sept. 1887.
Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 33. Woche von 1887 (14. Aug. bis 20. Aug.). Angemeldet wurden 33 Geburtsfälle, darunter 1 Todgeburt und 47 Todesfälle. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 2 Märgen, bei 1 Scharlach, bei 1 Diphtherie, bei 6 Lungenschwindsucht, bei 15 acute Darmerkrankungen, bei 1 acute Entzündung der Athmungsorgane, bei 20 sonstige verschiedene Krankheiten und bei 1 gewaltsamer Tod.

Todesfälle in der Zeit vom 14. August bis 20. August d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Mainz 13,8; Stuttgart 14,3; Kassel 15,8; Bochum 16,9; Duisburg 17,9; Barmen 18,8; Paderb. 19,2; Frankfurt a. M. 19,5; Leipzig 20,6; Bremen 21,6; Eberfeld 23,6; M.-GlADBach 23,5; Nürnberg 23,9; Halle 24,4; Düsseldorf 24,8; Darmstadt 24,9; Hannover 25,1; Dresden 24,8; Straßburg 25,9; Berlin 26,3; Freiburg i. Br. 26,7; Dortmund 27,8; Magdeburg 28,7; Karlsruhe 28,9; Wiesbaden 29,1; Danzig 29,8; Hamburg 30,1; Aachen 30,5; Würzburg 30,5; Köln 30,6; Augsburg 30,9; Braunschweig 31,2; Breslau 31,6; Königsberg 31,7; Mannheim 36,3; München 40,3.

Auszeichnung. Wir vernehmen mit Befriedigung von einer Auszeichnung, welche den Herren Peter u. Co., Spiegelfabrikanten hier, zu Theil geworden ist. Denselben wurde für einen im Bayer. Gewerbemuseum in Nürnberg angefertigten Silbermann für gute Composition und Ausführung die bronzene König-Ludwig-Medaille zuerkannt. Wenn wir in Betracht ziehen, daß die König-Ludwig-Preisfindung nur 1 goldene, 2 silberne und 7 bronzenne Medaillen zur Vertheilung für Aussteller aus ganz Deutschland bewilligt hat, so ist diese Auszeichnung für genannte Herren gewiß nur ehrenvoll.

Personalnachricht. S. R. H. der Großherzog hat unterm 27. August den Sekretär Julius Philipp Fehle, beim Maschineningenieur der Main-Redar-Eisenbahn in Darmstadt zum Vorsteher der Werkstätte der Main-Redar-Eisenbahn in Heidelberg ernannt.

Altengeiellchaft. In München hat sich dieser Tage eine Altengeiellchaft zur Erbauung und zum Betrieb einer Dampfbadbahn München-Volfrathhausen gebildet, an deren Spitze Herr Ernst Böhringer in Mannheim steht.

Beteraneverein. Am kommenden Sonntag, den 4. September feiert der Beteraneverein Mannheim das Fest seiner Fahnenweihe. Dieser Ehrenfest unserer waderen Beteranen soll sich, wie wir vernehmen, zu einem glanzvollen gestalten, da von dem Vorstande des Vereins schon seit Wochen in der umsichtigsten Weise Vorbereitungen getroffen worden sind, um die Feier zu einer des Beteranevereins würdigen zu machen. Zur Theilnahme an dem Feste haben

Schauspielerin, verweigert hatte. König Ludwig's pccuniarer Nachlaß ist jetzt geordnet. Mit Hilfe der Privatmittel des Königs Otto, durch die bei Hofe jetzt beobachtete Sparsamkeit, durch Verkauf verschiedener Hinterlassenschaften und durch den Ertrag des Entree in den Schloßsälen u. s. w. wird in etwa fünf Jahren die Schuld der königlichen Civilliste der Vergangenheit angehören. Die Einnahmen aus dem Verkauf des königlichen Nachlasses und aus dem Besuche der Schloßsee erwiegen sich besser, als man gehofft hatte. Allerdings verkaufte man ganze Kioske, Coustümvorräthe an masse und die Entrees in Herren-Clhemsee, Vorderhof und Neuschwanstein sind eben so hoch wie ergeblich. Man rechnet 100 bis 150,000 Mark Entree pro 1887 allein. Dabei sind alle Werthachen, die nicht met- und nagelst sind, vorsorglich entfernt, nach München überführt worden und kommen dort (mit entsprechenden Schuzmaßregeln) in den nächsten Jahren zur Ausstellung, selbstverständlich auch nicht ohne Entree. Das „Geschäft“ wird vorausichtlich in der Zeit der Kunstausstellung von 1888 und des deutschen Jahresfestes von 1889 sehr blühen.

Genealogisches. Im deutschen Reich gibt es gegenwärtig nicht weniger als acht mojonenne und demnach heirathsfähige Thronfolger, eine gute Aussicht für die vielen, über 15 Jahre zählenden und demnach heirathsfähigen Prinzessinnen, von denen am Berliner Hofe drei (die Töchter des Kronprinzen) und am Münchener fünf vorhanden sind: der älteste der acht Thronerben ist der 65 jährige Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, der jüngste der 18 jährige Ruprecht von Bayern. Dazwischen sind die Bräutigamstüher von Schwarzburg-Rudolstadt und Wilhelm von Nassau, künftiger Großherzog von Luxemburg, welche beide 35 Jahre zählen, alldann Erzbischof Friedrich von Anhalt, die 22jäh. Erbzürnen Friedrich von Sachsen und Friedrich von Walden, und zum Schluß der jugendliche, fast 19 jährige Erbarzherzog Ernst Ludwig von Hessen. — Unermählte Fürsten hat Deutschland nur zwei, die von Lippe-Deimold und Schwarzburg-Rudolstadt, und beide „Reiche“ sind anscheinend auf den Aussterbedeat gefetzt, falls im Letzteren auch der obgenannte, jetzt 36 jährige Prinz Günther unermählt bleibt. Dasselbe ist mit Sondershausen der Fall, wo der Thron-

bis heute 20 Vereine aus Baden, Bayern und Hessen sich angemeldet, so daß zu erwarten steht, daß die Zahl der Krieger und Beteranen aus Rath und Fern, welche am Sonntag in unsere Stadt einziehen, eine sehr statliche sein wird. Im Kampfe hat der hiesige Beteraneverein seine alte Fahne verloren; rasch aber haben sich die Beteranen wieder zusammengeschaart und durch treues Zusammenhalten, durch Eingieit und tüchtige Führung ist es dem Vereine möglich geworden, sich eine neue Fahne zu erringen. Möge unter dieser der Verein unserer Beteranen, der nicht nur durch den kameradschaftlichen und patriotischen Sinn seiner Mitglieder, sondern auch durch seine Fürsorge für die Armen, Wittwen und Waisen als einer der schönsten und edelsten Vereine dasteht, wachsen, blühen und gedeihen immerdar. Das ist unser herzlichster Wunsch, den wir dem Beteraneverein zu seinem bevorstehenden Ehrenfest, den ein herrliches Wetter begünstigen möge, darbringen.

Renovation. Die altbewährten Räume des „Großen Mayerhof“, in denen schon so mancher wadere Bekker mit dem dort gespendeten köstlichen Rast seinen Durst gelöscht hat, werden zur Zeit einer gründlichen Restaurirung unterzogen, ohne daß indessen der Fortbetrieb der Wirtschaft dadurch gestört würde. Wenn auch das Innere der Räume ein anderes werden wird, der Geist der Gemüthlichkeit, der von je in ihnen herrschte, wird nie aus ihnen weichen. Keine irigen Gasthaus-Phlognomien, die sich beständig über den Kellner ärgern und aussehen, als wenn sie eben ins Parlament gewählt wären und ihre Jungferne vorbereiten — nein, ächte, gemüthliche wadere Bierkenner und Biertrinker werden wie seit Langem in den Räumen weilen, um alle Sorgen dieses irdischen Jammerthales vergehend im edlen Gerstenstoffe aufzugehen, wie die lebzehnjährige Lodenmannsel in der ersten Liebe.

Unfall. Gestern Vormittag stürzte an dem Neubau ZP 1, 27c ein Maurer von Käferthal in Folge Zusammenbrechens einer Gerüststange vom Gerüst herab und verletzte sich dabei den rechten Fuß. Derfelbe wurde mittelst Droische nach seiner Heimath verbracht.

Trambahnunfall. Gestern Abend sprang zwischen D und E 5, trotz Verbots ein junger Mann vom vorderen Perron eines im Gange befindlichen Trambahnwagens herab und brachte den einen Fuß unter den Wagen, wodurch er eine schwere Verletzung des Fußes erlitt und kann dem Publikum das Verbot des Auf- und Absteigens während des Fahrens nicht genug eingeschärft werden.

Raubüberfall. Heute Nacht mußten wieder viele der auswärtigen Händler, welche den hiesigen Wochenmarkt schon zwischen 12 und 2 Uhr besuchten, und die Anwohner in ihrer Ruhe störten, von der Schutzmannschaff zum Zwecke der Bestrafung notirt werden.

Heidelberg, 31. August. Auch in diesem Jahre findet zum Gedächtnis des glorreichen Tages der Schlacht bei Sedan am 2. Septbr. eine Feier statt, die nach dem ausgegebenen Programm sich aber nur auf Befruchtung des Denkmals der Gefallenen auf dem Friedhofe und einen Spaziergang der Volksschullehrer mit ihren Schülern beschränkt.

Heidelberg, 31. August. Im katholischen Casino fand vorgestern eine Versammlung von Geistlichen aus den Capiteln Heidelberg und Weinheim statt, welche nach dem „N. B.“ sehr zahlreich besucht war. Die Firmungsreihe des Herrn Erzbischofs in beiden genannten Capiteln wird am 27. September ihren Anfang nehmen und die Firmungsstationen in folgender Reihenfolge besucht werden: Dilsberg, Heidelberg, Weinheim, Lodenburg, Redarhaujen, Mannheim, Redarau, Schwellingen, Wesloch.

Weinheim, 1. Sept. Gestern wurde die Brücke der Secundärbahn über die Mainneidbahn im hohen Rosenbrunn vollendet und die Geleise, welche nunmehr bis zum „Bälzer Hof“ gelegt sind, an jener Stelle mit einander verbunden.

Karlsruhe, 31. Aug. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute Rathschreiber und Helfer- trender Standbesorger S o n d h e i m wegen Unterschlagung im Amte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt, von der Anklage der Untreue und Unterdrückung des Personalbestandes dagegen freigesprochen.

Ludwigshafen, 31. August. Ein ganz geriebener Fruchtkorn ist der 19 Jahre alte „Commis“ Ludwig Wüß, dem das Gefängniß keine terra inognita mehr ist, da er mit demselben schon öfter wegen Unterschlagung, Diebstahl, Betrug, Heflerei, Urkundenfälschung u. dgl. Bekanntschaft machte. Das hiesige Schöffengericht sah sich ebenfalls veranlaßt, dem netten Patron wegen gemeinschaftlich verübten Diebstahls 6 Monate Gefängnis zuzulegen, welche Strafböhe dem Herrn Tageloh als über den Courant gehend erschien, weshalb er „sich bezieh.“ Wüß hatte nämlich nicht selbst gestohlen, sondern einen Andern mit der langwierigen Prozedur beauftragt, die darin bestand, einem betrunkenen Arbeiter, der die beiden Spiegelecken zwei Tage zehrfest hielt, sein Geldtäschchen mit 3 R. zu entwerden.) Dem Herrn Amtsanwalt war die Strafe zu nieder, weshalb auch er dagegen Berufung erhob und 9 Monate Gefängniß beantragte. Doch blieb es bei den 6 Monaten, da das Gericht in der vernachlässigten Erziehung des Wüß mildernde Umstände gefien ließ.

folger, wie bemerkt, 65 Jahre zählt und weitere Erben nicht vorhanden sind. In welches andere Land die Schwarzburger Fürstenthümer eventuell aufgehen werden, ist zu Zeit wohl noch nicht diskutirbar. — Als jedenfalls seltenes Ereigniß sei hier noch erwähnt, daß in näher Zeit zwei deutsche Fürsten ihre Diamanthochzeit feiern werden, und zwar am 9. September des nächsten Jahres der jetzt 78 jährige Herzog Max in Bayern, sowie neun Monate später, am 11. Juni 1889, Wilhelm I., deutscher Kaiser.

Der Würder Branzini wurde gestern am 31. August, Vormittags 5 Uhr hingerichtet. Morgens um 4 Uhr werde man ihn aus seinem Schlafe zum letzten Gange auf das Schaffot. Branzini wies alle kirchliche Begleitung zurück und beantragte sich, das Crucifix zu umarmen, ehe er die Treppen zu seinem Tode bestieg. Der Delinquent erklärte vom Schaffot herab, der unschätzbaren Menge, welche sich zu diesem Schauspiel eingefunden hatte, daß er an dem Morde der Marie Regeault, sowie der anderen beiden Personen völlig unschuldig sei. Er ziehe jedoch den Tod der Zwangsarbeit vor. Gefäßt und muthig wie er gekommen, ging er aus der Welt; wenige Augenblicke dauerte die Prozedur, ein dumpfer Schlag, ein leiser Lärm und das Herzleiden der Menge seigten an, daß der Gerechtigkeitt Genüge geschehen sei.

Königin Margherita von Italien hat in Courtmagen wie immer, auch während ihres diesjährigen Aufenthalts die Herzen Aller wie im Flüge erwonnen und man erzählt sich von ihr nicht den bekannnten Degenstößen auch einige reizende Anekdoten. Die Königin besuchte unter Führung des Bürgermeisters Savota die Schule von Courmaverz. Beim Eingange trat der Bürgermeister zurück, um der Königin den Vortritt zu lassen, sie aber sagte ihm lächelnd und mit einer unnachahmlichen Handbewegung die beiden Worte ihres bekannnten Wahlspruches: Avanti Savoya! (Vorwärts Savoyen!) und ließ ihn vorausgehen. An dem Abende des selben Tages benutzte die Frau den seltsamen Zufall, daß der Bürgermeister den Namen des königlichen Dampfers trägt, abermals, indem sie ihn ihrer Mutter, der Herzogin von Genoa, selbst mit den Worten vorstellte: Der Herr Bürgermeister, unser Namensvetter.

aus der Pfalz, 31. August. An Stelle der in Kaiserstaaten einbezogenen Industrie- und Gewerbevereine...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 30. August. In heutiger Straßammer-Sitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Jakob Hornung, 39 Jahr. Schreiner von Biegehau...

in die Wohnung des Kapitäns übertragen wird. Nach menschlichem Ermessen kam den dort aufbewahrten Wertpapieren keine Gefahr drohen.

In Rosen sind seit Sonnabend in drei verschiedenen Casernements (Casernen des 1. Westpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 6, Militär-Gefängnis und im Garnison-Lazareth) ca. 150 Soldaten erkrankt und zwar, wie behauptet wird, in Folge des Genusses von Fleischwaren am Sonnabend.

Oh, wir armen Steuerzahler. Elbing, die alte preussische Ordensstadt, feierte am 30. August ihr sechs-hundertfünfzigjähriges Jubiläum. Bei dem Festmahl, das aus diesem Anlaß stattfand, wurde eine Reihe von Tafelreden gehalten, in denen Ernst und Scherz zu entsprechendem Ausdruck gelangten. Wir entnehmen dem Kranze der Pieder das folgende von Reusch gedichtete:

Es ist bestimmt im hohen Rath, Daß man von allem, was man hat, Maß steuern. Und doch kommt nichts dem Bürgermann In dieser Zeit so lauer an, Der theuren, als Steuern, Und erst das städt'sche Regiment, Drei hundert zwanzig gar, pro Cent! Wir Armen! Der Rath, der schaute graulich schon, Doch Stadtverordnete sind ohn' Erbarmen. Wir Armen! Und habt ihr mal Geschäft gemacht, Ein Sümmchen still bei Seit' gebracht, So glaubet, Den nächsten Erben merkt es schon Die Steuer-Schnäffel-Commission Und schraubet. Das glaubet. Darum verjübelt's lieber gleich, Was ihr verwohrt, das nimmt man euch, Es lohnt nicht; Was ihr verbraucht, entzieht ihr nur Der gier'gen Steuer-Intendantur. Drum lohnt nicht, es lohnt nicht.

Eine gefährliche Produktion. Aus Wien meldet man: In eine schreckliche Situation gerieth diesen Sonntag gegen Abend ein Mitglied der „Künstlertruppe“, welche sich auf dem Reinfeld'schen Vergnügungsploze nächst der Schönbrunner Linie mit akrobatischen und pantomimischen Vorstellungen produzierte. Der betreffende Trapezkünstler, bei dem meist aus jugendlichen Elementen bestehendes Publikum dieser Produktionen unter dem Namen „Sanberl“ sehr populär, hatte nach beifälliger aufgenommener „Arbeit“ am Trapez den Kopf in einen hoch über dem Erdboden schwebenden Eisenring gesteckt, um die interessanteste Nummer des Programms zu absolviren. Bergabwärts wartete jedoch das Publikum auf den Beginn dieser Produktion, indem der „Künstler“ regungslos schweben blieb, so daß den Zuschauern und den Kameraden desselben allmählich bange wurde und Einer der Letzteren an einem daneben hängenden Seile emporkletterte. Als er den noch immer regungslosen Körper ansah, fand er ihn zu seinem Schrecken ganz starr. Nun wurde, während man unten einen großen Teppich ausgebreitet hielt, das Seil, welches den Ring hielt und das sich unverzüglich um den Hals des „Künstlers“ geschlungen hatte, durchgeschnitten, worauf der Körper herabfiel und glücklich aufgefangen wurde. Zur Freude des aufgeregten Publikums kam der Akrobat bald zu sich und konnte erzählen, daß er in seiner furchtbaren Situation zwar das Bewußtsein behaltend, aber durch eine Art Starrkrampf jede Bewegungsfähigkeit verloren hatte.

Das Ende eines Schmugglers. Aus Trient wird berichtet: „Pietro Bassani, aus Arsi im Venezianischen gebürtig, wollte in der vorigen Woche Waaren aus dem Balthasaner nach Italien schmuggeln. Er hatte bereits die österreichische Grenze überschritten, als ihm auf einem schmalen Gebirgspfade ein italienischer Finanzwächter entgegenkam und ihn für arretrirt erklärte. Der Schmuggler ergriff die Flucht, der Finanzwächter eilte ihm nach; schon hatte Ersterer einen bedeutenden Vorsprung, da erfolgt ein marktschütternder Schrei und Bassani stürzt über eine hohe Felswand in die Tiefe. Er starb wenige Tage später an den Folgen der erlittenen Gehirnerschütterung. Der Verunglückte war Familienvater.

Ueber den Rakow-Cultus der Franzosen theilt die „Oeffner Btg.“ noch nachträglich mit, daß gelegentlich der Todtenmesse am zwanzigsten Tage nach dem Tode Rakow's im Saale der Oeffner Stadtduma die unvermeidliche französische Deputation mit dem Generalconsul de Collias an der Spitze und noch vielen anderen Vertretern der französischen Colonie Herrn Baron Witte einen großen schönen silbernen Kranz auf blauem seidnen Kissen überreichte. Auf dem Kranze steht: „Rakow, von der französischen Colonie in Oeffna.“ Auf der linken Seite des Kranzes sind auf einem silbernen Band die Anfangsworte der russischen Nationalhymne: „Gott erhalte den Zaren“ eingraviert, auf der rechten Seite aber die Anfangsworte des französischen Revolutionsliedes: „Allons enfants de la patrie.“

Telegramme.

Eine Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland.

Berlin, 31. August. Auf der Reise nach Königsberg wird, wie verlautet, der Kaiser von keinem Mitglied des königlichen Hauses begleitet werden. Die Kaiserin beabsichtigt mit dem Kaiser in Stettin zusammen zu treffen, wo ein fünf-tägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Man bringt diese Aenderung in den Reise-Dispositionen der Kaiserin — ursprünglich beabsichtigte dieselbe, nur nach Königsberg und nicht nach Stettin zu reisen — in Zusammenhang mit der Nachricht von der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren in Stettin. Der „Fr. Z.“ wird von gewöhnlich gut unterrichteter Seite telegraphisch mitgeteilt, daß in informirten russischen Kreisen die Zusammenkunft als eine feststehende Thatsache angesehen wird; nur über den Ort, an welchem dieselbe erfolgen soll, sei noch keine definitive Entscheidung getroffen worden, doch sei Stettin als geeignet in Erwägung genommen. Diese Nachricht von der bevorstehenden Zusammenkunft der beiden Monarchen wird in Stettin vielfach als Beweis für eine Aenderung unserer auswärtigen Politik gegenüber Rußland aufgefaßt, wofür allerdings auch noch viele andere Symptome vorliegen, z. B. die Haltung Deutschlands in der bulgarischen Frage. Doch wird von anderer Seite bestritten, daß aus dieser Haltung auf eine Aenderung in den beiderseitigen Beziehungen Deutschlands und Rußlands zu schließen sei.

Berlin, 1. September. (Eingetroffen 8 Uhr.) Die „Norddeutsche Allg.“ meldet: Die Petitionen um

Erhöhung der Getreibeizölle mehrten sich noch immer. Eine derartige Petition wurde kürzlich auch von Interessenten der Berliner Getreidebörse an den Reichskanzler gerichtet. Die Petenten klagen, daß durch die bisherigen Ueberfluthungen mit fremdländischen Getreide und die in nächster Zeit noch zu erwartenden Zufuhren das inländische Produkt immer schwerer verkäuflich machien. Neben der Landwirtschaft stehe in Folge dessen auch der inländische Getreidehandel vor dem Untergange, wenn nicht in aller kürzester Zeit das Land vor weiteren Ueberfluthungen mit fremdem Getreide geschützt würde.

Kiel, 31. August. Der Astronomenkongress schloß heute Nachmittag die diesjährigen Beratungen. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Anwers, Bachhausen und Seeliger wurden wieder, von Struve anstatt des verstorbenen Oppolzer, neugewählt. Zum Präsidenten für das nächste Biennium wurde Anwers, zum Vicepräsidenten Professor Gylden-Stockholm erwählt.

Ostende, 31. August. Ein britisches Schiff, welches heute in den Hafen einfahren wollte, wurde von belgischen Schiffen mit Steinwürfen empfangen und gezwungen, nach dem offenen Meer zurückzukehren.

Wien, 31. August. Aufsehen erregt die heute in Linz erfolgte Verhaftung des bekannten oberösterreichischen Bauernführers Hans Kirchner, welchem ein im großen Maßstabe betriebener Militärbefreiungswinkel zur Last gelegt wird. — Die soeben erschienene zehnte Ausgabe der „In die Opposition“ führt aus, daß die Gezeiten nicht in die Opposition gehen werden und befürwortet die Bildung einer neuen nationalen slavisch-demokratischen Partei.

Großherz. Hoftheater Mannheim.

(Nach Schluß der Redaktion eingelaufen.) Für die bevorstehende Theateraison sind in der Oper „Tristan und Isolde“ von Richard Wagner und „Marrillo“ von Ferdinand Langer angenommen worden. Die Einföhrung dieser Werke wird sofort beginnen. Als Neueinföhrungen sind Gluck's „Pygmalion in Ullis“, Fidelio und Don Juan, letztere als Jubiläumsvorstellung in Aussicht genommen. Im Schauspiel ist als Novität noch im alten Theaterjahre Schöndhan und Kadelburg's „Goldfische“ in Aussicht genommen und eine durchaus neu ausgefallene Neueinföhrung des „Göb von Verlichingen“. Ferner wird eine Reihe klassischer Stücke, die in den letzten Jahren vom Repertoire verschwunden waren, neu-einföhrt werden, unter diesen in erster Linie die Lustspiele Shakespeare's, Kleist's „Zerbrochener Krug“ u. s. w. Unter den Personalveränderungen des Hoftheaters ist zunächst der Eintritt des Fräulein Woytash und des Herrn Dr. Baffermann, sowie auch des Herrn Franz Stury als engagirte Mitglieder zu verzeichnen. Ferner ist Fräulein Grabowska von Berlin für jugendliches Liebhaberinnenfach auf eine Probezeit engagirt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse. (Aus dem „Mannheimer Journal“.) Frankfurt, 31. August. Credit-Actien 229 1/2, 1/2, 1/2, b. Diskonto-Comm. 189.40, 60, 50 b. Staatsbahn 182 1/2, b. Gotthard 105.20 70, 105.50 b. Central 103.10 alt., 103.40 cpt. Nordost 64, 90, 10 b. Union 83.90 b. Westbahn 28.10 b. Mittelmeer 122.90 b. Lübecker 162.50 b. Marienburger 48.50, 49.20 b. Oelfabriken 117.20 b. G. Egypter 74.90, 95 b. Italiener 98.— b. SpCt. do. 85 cpt. Argentinier 91.25, 80 b. Ungarische Goldrente 81.90 bez. 1880er Russen 81.80 b. Gemischte Russen 96.10 b. IL Orient 55.80 b., 3 pCt. Portugiesen 57.75, b. Spanier 66.95 b. cpt. Türken 14.20 b. Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Diskonto-Comm. 199. Elbthal 139 1/2, Nordwest 64.20. Egypter 74.85. Argentinier 91.20 Gem. Russen 95.95.

London, 31. August. (Telegramm). Rübenstecker 15-sh Bezahlt. Tendenz fest. Amerikanische Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 31. August. mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, Chicago. Rows for August, Septbr., Oktbr., Novbr., Decbr., Januar 1888, Febr., März, April, Mai, Juni, Juli.

Tendenz: Weizen höher. Mais unverändert und höher. Schmalz höher. Caffee niedriger. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 16,000. an allen Hauptmärkten 30,000.

Verantwortlich: Dr. jur. Hermann Haas. Herausgeber: Für den politischen Theil: Chefredacteur Julius Raß. Für den lokalen und Handels-theil: F. Harber. Für den Anzeigen- und Inseratentheil: F. H. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Schon wieder ist ein Mordverfuch von einem Manne gegen seine Ehefrau verübt worden.

Mannheim, 31. August. Der gestern Nachmittag aus der Straßhaft entlassene Kutcher Carlstrub trat gegen Witternacht in der Friedenstrasse seine Ehefrau in Begleitung des Kutchers S. Schon im Gehängnisse hatte Carlstrub erfahren, daß seine Frau mit seinem bisherigen Freunde S. eine Liebchaft unterhalte. Seine Eifersucht war hierdurch in so hohem Maße erweckt worden, daß er beschloffen hatte, mittels eines alten und verrosteten Revolvers, den er befaß, erst seine Frau und deren Liebhaber und dann sich selbst zu erschießen. Bei der Begegnung in der verlassenen Nacht forderte S. zunächst seine Frau auf, zu ihm zurückzukehren und feuerte, als Letztere erklärte, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle, aus unmittelbarer Nähe einen Schuß ab, der indeß fehl ging. Ein zweiter Schuß traf den S. und durchbohrte den Rückarmel desselben unterhalb der Schulter. Nunmehr wurde S. von S. entwaffnet und von einem hinzugekommenen Polizeibeamten verhaftet.

Die Näherin ihrer Ehre. In Sanct Malo machte dieser Tage die Schauspielerin Eugenie Houriel einen Mordverfuch gegen einen Lieutenant vom 15. Jettungsartillerie-Bataillon, indem sie ihm eine in einen Regenschirm verpackte Degenklinge in die Brust steck, ohne ihn jedoch schwer zu verletzen. Die Schauspielerin bedauerte, den Offizier nicht geliebt zu haben, und stellte sich selbst der Polizei. Als Grund ihrer That gab sie Rache an, weil der Lieutenant, nachdem er zwei Jahre lang mit ihr gelebt, sie verlassen habe.

Kalewski. Wien, 31. August. Der Untersuchungsakt gegen Wilemon Kalewski ist gestern an die Staatsanwaltschaft gelangt. Wann die Verhandlung stattfinden wird, kann in diesem Momente noch gar nicht bestimmt werden.

Das Opfer des Uebermuths.

Wir haben bereits in der geistigen Nummer dieses Blattes die Notiz über den neuesten Albenunfall gebracht und tragen hier den ausführlicheren Bericht nach. Die „B. B.“ schreibt: Ein erschütternder Fall ereignete sich dieser Tage auf dem Koppen-Binken, welcher das Ausseer Thal im Süden begrenzt und dessen Spitze von Aussee aus leicht in drei Stunden erreicht werden kann. Eine große Gesellschaft junger Burichen hatte gegen Abend den Binken bestiegen und auch mehrere Semmerinnen der benachbarten Almen fanden sich ein. Man unterhielt sich sehr gut, und als es dunkel wurde, zündete man ein Feuer an. Viele Thalbewohner, namentlich Kuräfte, die den herrlichen Abend im Freien genoßen, sahen mit Vergnügen zu den hoch emporlodernnden Flammen auf; hätten sie den grauenhaften Vorfall beobachtet können, der sich da oben abspielte, würden sie sich wohl mit Entsetzen abgewendet haben. Eine Semmerin, die zwanzigjährige Tochter des Bauers Jaga aus Sarstein, umtanzt das Feuer voll jugendlichen Uebermuths. Die Feuerstelle befand sich nahe dem Abfurse, mit dem der Binken nördlich zum Ausseer Thalboden abfällt. Wurde nun die lustige „Almerin“ plötzlich von einem Schwindel befallen oder glitt sie an einem Steine aus — dies ist nicht zu ermitteln — kurz, plötzlich stürzte sie, ohne daß es Jemanden von den Anwesenden möglich gewesen wäre, es zu verhindern, in den Abgrund. Während der Nacht konnte Nichts zur Auffindung der Verunglückten unternommen werden, da das Terrain ein zu gefährliches ist. Erst früh konnte man daran gehen, den Leichnam zu bergen, was nach vieler Mühe und gefährlicher Kletterei um die Mittagzeit gelang. Der Körper der Abgestürzten ist vollständig zerstückert.

Tod beim Edelweißhüten. Der Beamte Eduard Riß aus Leipzig, der, wie wir vor einigen Tagen berichtet, auf dem Wege zum Großglockner verunglückte und nach Seiligenblut transportirt wurde, ist Sonntag früh daselbst verschieden.

Verschiedenes.

Diebesfänger. Berlin, 31. Aug. Der Umbau des Gebäudes in der Oranienstraße, in welchem sich die Büreaus des Staatsschuldbuches befinden, ist so weit vollendet, daß am Montag der Tresor den Behörden zum Gebrauch überwiesen werden konnte. Die im Erdgeschosse liegenden Räumlichkeiten dieses Tresors sind, wie die Magdeb. Btg. berichtet, so wohl verwahrt, daß sie in der That als völlig diebes- und feuersicher angesehen werden können. Die Mauern und Gewölbe sind nicht allein überaus stark, sondern sie sind auch noch durch zahlreiche, systematisch geordnete, fest im Innern verankerte Stahlschienen gegen jeden Durchbruch gesichert. Fenster und Thüren sind vergittert und mit doppelten Panzerungen versehen. Endlich sind noch Schallvorrichtungen angebracht, durch welche mit Hilfe des Mikrophons auch das leiseste Geräusch, wie der Strich einer Feile, vielfach verstärkt

Für Nachhülfskunden bei Mädchen von 8 und 12 Jahren wird eine bescheidige Lehrerin gesucht. Anmerkungen unter No. 11079 an die Exp. d. Bl. 11079

Zu kaufen gesucht: Drahtgitterabschlus für ein Comptoir geeignet, zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. 110971

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6581

Zu verkaufen: Ein einspanner Wagen sofort gef. von Franz Turl. Fuhrmann Gemischhof an der Feinmühl. 10925

Zu verkaufen: Im Willen-Viertel ist ein hochgelegenes, 8000iges Wohnhaus mit Remise, Bureau-Räumlichkeiten, sehr gut rentierend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Agent J. Reimert, R 4, 13.

Mehrere gut gebende Wirtschaften sowie mittlere Gasthöfe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Durch Jean Klein. 10982

Eine schöne große Spielbox mehrere Stücke spielend preiswürdig zu verkaufen. P 5, 11 Laden. 10550

Pianino: kreuzl. neue und gebrauchte von den besten Fabriken gegen baar oder Abzahlung zu verkaufen. T 1, 2 Hinterhaus 2. Stod. 10950

Ein gut erhaltenes amerikanischer Ofen billig zu verkaufen. Näheres E 2, 17 im Laden. 10621

Ein gezeichnetes Schreibtisch zu verkaufen. Näheres im Verlag. 11088

Magazinshore, nebst kleineren Gewänden sehr billig zu verkaufen. U 2 No. 3. 10773

Ein großes, noch gut erhaltenes Hofthor von eichen Holz mit vollständigen Beschlägen billig zu verkaufen bei Restaurateur Keller am Verbindungskanal. 9808

Ein Wasserfaß und ein Büttel zu verkaufen. S 3, 2 1/2. 10974

Ein noch gut erhaltenes Pferd sowie eine Handnaßmaschine, fast neu, billig zu verkauf. L 12, 7 1/2, 4. Et. 10971

Schönes Manufakturpapier zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. Gebrauchte Verläben, Leiche Stühle zu verkaufen in H 7, 8. 10546

Gebrauchte Dredbetten, Kissen und Pillen zu verkaufen in H 7, 8. 10547

Gebrauchte Strohn- u. Seegrasmattdecken zu verkaufen in H 7, 8. 10548

Halbr. Bettladen mit Nach- u. Wäsche zu verkaufen. 11070

Stellen finden: Ein tüchtiger Bautechniker, der Fertigkeit im Zeichnen besitzt, sowie im Ausfertigen von Kostenanschlägen und Bauzeichnungen geübt ist, findet sichere Stellung in einem hiesigen Baugeschäft. Offerten bittet man unter Offire 9463 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Gesucht ein solcher Herrschaftsdiener für Haus- und Gartenarbeit, Bewerber, welche serbilen können, erhalten den Vorzug. Offerten unter No. 11064 an die Exp. d. Bl. 11064

Tüchtige Installateure u. Spengler gesucht bei Karl Wagner P 5, 4 Gas- u. Wasserleitungsgeschäft. 10958

Gupfucker gesucht. B. Hoffmann, Effensgieberei, Schwefingerstr. Ein tüchtiger Herdenschlosser sofort gegen guten Lohn gesucht bei Georg Lutz sen., B 4, 14. 10971

2 tüchtige Müller finden dauernde Beschäftigung bei W. Fuchs in Weinheim

Tüchtige Schreiner gesucht. Q 7, 25, 2. Stod. 10994

Schreiner gesucht: Tüchtige Ankreicher bei hohem Lohn gesucht. 10807 J. Braun, Tischlermeister, P 4, 6.

Gesucht: ein junger Mann als Güterbodenarbeiter bei der Güterexpedition im Centralbahnhof H. L. B. 10906

Tüchtige Maurer gesucht, Mischarbeiten. 11045 Schneider gef. Näb. i. Verl. 10989

Schuhmacher gef. P 4, 7 10987. Ludwigshafen. Zur Erweiterung neuer Abonnenten wird eine tüchtige

Trägerin bei guter Bezahlung gesucht. 9740 Näheres bei Jean Raier, Ludwigshafen, Wismarstraße.

Eine tüchtige Kellnerin findet in einer Weinwirtschaft sofort Stelle. Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfragen. 10928

Gesucht sofort bis zum Ziel zur Ausbilde ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Wo sagt die Exp. d. Bl. 10932

Gesucht zu sofortigem Eintritt ein zuverlässiges, erfahrenes Kindermädchen oder Kinderfrau. 11083

Zur mit besten Zeugnissen versehenen wollen sich Vormittags melden Z 4, 1, 8. Stod. Ein ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht. U 4, 4. 11091

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande aufs Ziel gesucht. 11026 K 4, 12, 2. Stod.

Modes. Ein Lehrling aus guter Familie gesucht. 10409 N 1, 9. Kaufhaus.

Ein braves Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, wird sofort gesucht. D 5, 6. 6827

Ein Mädchen sofort gesucht. 10980 G 4, 13.

Stellen suchen: Ein junger Kaufmann wünscht während seiner freien Zeit Bücher beizutragen und Correspondenz zu führen. Gest. Offerten unter R. B. Nr. 11091 an die Exp. erbiten. 11091

Ein tüchtiger Geiger u. Musikantenführer, gut empfohlen, sucht passende Stelle. Näheres im Verlag. 9827

Ein tüchtiger selbständiger Cementmüller mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Näheres im Verlag. 9830

Stellenvermittlungs-Bureau des General-Anzeiger E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gest. in Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; ed liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die lit. Herrschaften und Adeliche werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Stelle finden: Männliche Personen: Buchhalter für kleine Reisen nach auswärts gesucht.

Tüchtige Installateure gesucht. Gewandter Antiker find. Stellung. Diener, der Gartenarbeit versteht, gesucht. Angehender Commis sofort gesucht. Gewandter Kellner sofort gesucht.

Weibliche Personen: Selbstständige Maschinenkriegerin nach auswärts gesucht. Hotelköchin u. Zimmermädchen auf 1. Sept. gesucht. Erfahrenes Kindermädchen aufs Ziel in seine Familie gesucht. Ladnerin in eine Regerei gesucht. Kellnerin, Spilmädchen, Restaurations- und Hotelköchin, Handmädchen gef.

Junges Mädchen vom Lande gesucht. Tüchtige Dienstmädchen sofort gesucht. Mehrere tüchtige, gute Dienstmädchen aufs Ziel gesucht.

Stelle suchen: Männliche Personen: Cautionsfähiger Mann sucht Stelle als Portier, Aufseher oder Ausläufer in einem größeren Geschäft. Näheres sub 452 im Bureau.

Ein angeh. Commis, der seine Lehre in einem geübten Expeditionsgeschäft beendigt, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, Stelle in einem hiesigen Hause. Off. sub. 485 bei d. Exp.

Buchhalter und Magazinier suchen Stelle.

General-Anzeiger: Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Ausbügelfelle. G 6, 14, 3. Et. 10019

Ein gebildetes Fräulein mit schöner Handschrift sucht mit der Buchführung vertraut, sucht Stelle als Ladnerin oder in einem Comptoir. 10961

Offerten unter E. S. 10961 an die Exp. dieses Blattes. Eine gesunde Schenktaube sucht sofort Stelle. Zu erfragen in der Expedition. 10995

Lehrling-Gesuch. Offene Lehrlingsstelle in einem Expeditionshaus. 10954

Selbstgeübte Offerten unter Chiffre CPN 10954 an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrling mit guten Schulfenntnissen kann sofort Aufnahme auf unserm Comptoir finden. Derselbe erhält gleich ein entsprechendes Salair. 10684

O 6, 1. W. Rose & Co. Ein Buchbinderlehrling gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Näheres im Verlag. 10790

Läden & Magazine: H 5, 5 eine helle Werkstätte zu vermieten. 10364

Ein Laden mit schöner Wohnung, guten Kellern, worin schon längere Jahre ein Spezereigeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, zu vermieten. Näheres G 7 No. 30. 10634

Mieethgesuche: Von ruhigen Leuten wird eine kleine Wohnung baldigst z. mieth. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. S. 11007 an d. Exp. dieses Blattes. 11007

Ber sofort: 2 möbl. Zimmer in gutem Hause von einem soliden jungen Herrn zu miethen gesucht. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 10962. 10962

Zu vermieten: B 6, 23 ist der 3. Stod mit 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermieten. Jos. Hoffmann & Söhne Baugewerk B 7, 5. 7579

C 4, 3 der 4. Stod (sogleich) zu vermieten. 10148

F 7, 26a Ringstr., 1 habscher 4. Stod mit 5 Zimmer, Gaube und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 8524

Näheres Comptoir im Hofe. Q 4, 2 3. St., 3 Zimmer mit Zubehör per Mitte August zu verm. Näh. Q 4, 1, 2. Et. 8340

Q 7, 8 4. Stod, 2 Zimmer und Küche an kinderlose Familie sogl. zu verm. 10526

S 2, 10 2. St., 2 Zim., Küche u. Zuzehör z. v. 10539

U 2, 2 Neubau, elegante Belle-Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, Veranda, nebst Zubehör per Herbst zu vermieten. 10485

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Kuchentammer, Küche, Speicher auf Dach zu vermieten. 10436

U 4, 4 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. U 4, 6. 10416

U 6, 2b zu vermieten: der 2. und 3. Stod, je 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Mädchenzimmer, Gasabzugs, Gas- und Wasserleitung. Ferner eine Werkstätte, auch für Wagen zu geeignet, mit Bureau und geräumigem Keller. Näheres U 6, 2 im 2. Stod und P 5, 1 im Garteng. 9971

Z 3, 34 2 schöne Zimmer, Küche u. Zub. mit Wasserleit. Anfang Sept. zu verm. 10588

ZC 2, 16 (neuer Stadttheil) Gaubewohnung u. eine Werkstätte zu vermieten. 10373

ZF 1, 15 Dammkrage Barriere 2 (schöne) Zimmer mit Zubehör, sofort oder später, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Hause oder D 4, 18 im Laden. 11073

Zraitteurstr. 8-12, Schwefingervorstadt sind zwei Wohnungen zu vermieten. 10008

Eine Wohnung im 3. Stod, nach dem Hof gehend, bestehend in 4-5 Zimmer und Zubehör in einem feinen Hause an eine ruhige, kinderlose Familie sehr preiswürdig zu verm. - Näheres bei Emil Klein, Agent, U 1, 10. 9992

Eine eleg. angekattete Wohnung bestehend in 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 10978

E 2, 6 Zwei Zimmer nebst Küche zu vermieten. 9282

G 4, 16 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v. 10021

G 5, 24 1 fl. Wohnung, gegen den Hof, sofort zu beziehen. 10450

G 7, 1c 2 Zimmer mit Keller zu vermieten. 10826

G 7, 2a eine kleine Wohnung sammt Keller sogleich zu vermieten. Näh. im 2. Et. 10610

G 7, 27 1 kleine Wohnung an 2 kinderlose Leute zu v. Zu erfr. hinterer Seitend. part. 10656

G 7, 35 1 Wohnung, mit oder ohne Stallung, sofort beziehbar, zu vermieten. 11058

G 8, 20 3 St. bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Keller nebst Zubehör zu vermieten. Näheres im Laden. 10132

H 3, 22 Barriere-Wohnung zu vermieten. 11056

H 4, 1 eine freundliche Wohnung zu vermieten. 9910

H 4, 4 Wohnung im Hinterbau eine Stiege h. 3 Zimmer, Küche nebst Keller u. Speicher zu vermieten. 8979

H 6, 6 1 leeres Zimmer zu vermieten. 11081

H 6, 10 1 Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, z. verm. 10778

H 6, 10 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten. 10777

H 7, 7 2. St. 3 Zimmer Küche u. Zubehör per 1. November zu vermieten. Näh. 2. Stod. 10755

H 7, 18 2 Zimmer Küche und Keller bis 1. September zu vermieten. Näh. 1. Stod. 10464

J 3, 21 mehr. Wohnungen z. v. 2. etz. im Laden. 10207

J 4, 19 ein Zimmer mit Keller zu vermieten. 10852

M 1, 2 Seitendau, 8. Stod ist eine Wohnung 4 Zimmer mit schöner Küche, Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute preiswürdig sofort oder später zu verm. 10409

Näheres 3. Stod daselbst. M 1, 10 Zimmer und Küche in den Hof gehend an eine einzelne Person oder kleine Familie sogl. zu vermieten. 11077

P 4 der 1., 2., 3. Stod, je 3 Zimmer, Küche, Garderobe und Kammer, sowie der 4. Stod, 5 Gaubenzimmer, sofort zu vermieten eventuell das Haus zu verkaufen. Näheres bei 10774 J. Levi, H 7, 25, 3. Stod.

Q 2, 23 3 Treppen, 2 feine Zimmer, ohne Möbel, an einen anständigen Herrn oder ältere Dame zu vermieten. Zu erfragen Kaufstättbureau 10914

Qerm. Günther, Q 2, 17. Q 4, 2 3. St., 3 Zimmer mit Zubehör per Mitte August zu verm. Näh. Q 4, 1, 2. Et. 8340

Q 7, 8 4. Stod, 2 Zimmer und Küche an kinderlose Familie sogl. zu verm. 10526

S 2, 10 2. St., 2 Zim., Küche u. Zuzehör z. v. 10539

U 2, 2 Neubau, elegante Belle-Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, Veranda, nebst Zubehör per Herbst zu vermieten. 10485

U 2, 2 Neubau, elegante Wohnungen, 3 Zimmer, Kuchentammer, Küche, Speicher auf Dach zu vermieten. 10436

U 4, 4 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. U 4, 6. 10416

Möblierte Zimmer: C 4, 3 3. St. 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 10725

D 4, 9 3. Stod, 1 gut möblierter Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 10757

D 8, 7 2. Stod Rheinstraße ein feines Zimmer an einen solchen Herrn sofort zu vermieten. 10765

E 1, 14 Planken, 2 Stiegen hoch ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10961

F 4, 9 2. St. ein schön möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, an einen anständigen Herrn zu v. 10878

F 5, 24 ein einfach möbl. Zimmer, mit Koch, an einen lfr. Lehrling od. Schüler z. v. 11096

G 5, 12 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten. 10847

G 5, 24 2. St., 1 oder 2 feine möbl. Zimmer gegen die Straße sofort zu verm. 10479

G 6, 7 fein möblierter Zimmer zu vermieten. 10895

G 7, 2b 1 einf. möbl. Z. mit 2 Betten zu v. 9989

G 7, 5 2 Stod, rechts möblierter Zimmer zu verm. 10483

H 2, 10 mehrere möbl. Barrierezimmer z. verm. 8517

H 5, 2 ein Wohn- und Schlafzimmer, gut möblier sofort zu vermieten an 1 od. 2 Herrn. 9539

H 6, 13 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm., ebenfalls Schlafz. f. 1 sol. Mädchen. 11057

H 7, 12 ein freundlich möblierter Barrierezim. event. mit Koch sofort zu vermieten. 11092

J 1, 17 2. St., 1 Zimmercollege in 1 m. 3. sogl. gef. 10781

K 4, 3 3. St., rechts, ein einfach möbl. Mansardenzimmer bei anständ. Leuten bis 1. September billig zu vermieten. 10160

M 2, 12 3. St., 1 schön u. gut möbl. Zim. mit separ. Eingang u. 10 Nov. zu verm. 10898

N 6, 6 1 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. 11075

O 5, 7 2. Stod, 2 feine möbl. Schlaf- u. Wohnz., an 1 oder 2 solche Herrn zu verm. 9721

O 6, 2 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten. 10729

P 1, 3 Breitenf. 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anstos. Schlafzimmer sogleich zu vermieten. 10876

Q 7, 8 2. St., ein möbl. Zimmer sof. zu verm. 10627

T 5, 14 möbl. Barrierezimmer zu vermieten. 10967

In einer besch. lfr. Familie habsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Näh. im Verlag. 11087

(Schlafstellen.) F 6, 8 4. St., schöne Schlafstelle auf die Straße geh. mit Koch sofort zu vermieten. 10291

G 7, 2c drei Schlafstellen frei. 10989

H 7, 2 3. St. 1. sol. Mann kann Schlafstelle erh. 10609

J 1, 16 1 gute Schlafstelle zu 2 verm. 10829

T 3, 5a findet ein anständiges Mädchen Schlafstelle. 10651

ZD 1, 1 eine Schlafstelle z. 2 verm. 10741

Kost & Logis: E 7, 10 Kost und Logis. 11094

F 5, 1718 2. St. Kost u. Logis für sol. Arb. 10960

G 4, 8 2. Stod, Kost und Logis für anst. Arbeiter. 10241

H 4, 7 Kost und Logis

H 7, 8 3. St., Seitend., 1 Zim. an 2 sol. Arb. zu v. 10451

K 4, 1 3. Stod, Kost und Logis 9994

K 4, 3 3. Stod rechts, 1 bis 2 Herren können guten bürgerlichen Mittagstisch erh. 10161

N 6, 6 1 Kost u. Logis. 11074

R 6, 2 portiere, Kost u. Wohnung. 7080

R 6, 6 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 10071

T 2, 3 Kost und Logis. 10003

T 5, 14 Part. kann ein anständiges Mädchen Pension erhalten. 10966

Mehrere Herren können noch Theil nehmen an 11017 gutem bürgerlichen Mittag- & Abendtisch. D 6, 12, 2. Stod.

Bei ein
deutscher Kampf-Genossen.



Sonntag, den 4. September,
Nachmittags 4 Uhr
im Lokal Huber H 5, 1
Mitglieder-Versammlung,
wogu alle Mitglieder freundlichst ersucht
werden, sich recht zahlreich einzufinden zu
wollen. 11047
Tagesordnung: Eine wichtige
Besprechung.

Mehrere Mitglieder.
**Gabelsberger
Stenografenverein.**

Während der Sommermonate findet
noch jeweils Dienstag und Mitt-
woch in unserem Lokal D 4, 5

Unterricht
Sait und zwar Dienstag in Corre-
spondenzschrift und Mittwoch in
Debattenschrift. Anfang präzis
halb 9 Uhr Abends.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder
um regelmäßiges und pünktliches Er-
scheinen. 7784

Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Heute Freitag Abend 9 Uhr.

Probe.
7291 **Der Vorstand.**

Brennholz.

Kleingemachtes, unthunbares
Abfallholz à 60 Pfg. per 1/2 Ster
oder à 40 Pfg. per Ster franco
an das Haus liefern 7061

J. Schmitt & Co., Ladenburg.
N.B. Bestellungen werden auch in
Dammheim D 6, 12, 2. Stock entgegen
genommen. 9341

Bettfedern 9584
werden in und außer dem Hause mit
Dampf gereinigt bei billiger Berech-
nung. Frau Seufert, K 4, 1, 2. St.

Nationalliberale Partei.

Sedanfeier.

Zur Gedenkfeier des Ehrentages von Sedan

laden wir die Parteiangehörigen und Freunde der Partei auf
Freitag, den 2. September, Abends 8 Uhr
in das **Ballhaus (Schloßgarten)**

zu einem

Festbankett

Der Vorstand.

Unter dem Protektorate Sr. K. H. des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden.
Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung, Freiburg, Baden
Oberelsass, Oberbaden.

Luftschiffahrt, Securius, 8. September.
Die am Mittwoch und am Samstag auf allen badischen, sowie die an letzterem Tage auf
allen elsässischen Stationen gelovten einfachen Billets berechnigen mit Gültigkeitsdauer von Retourbillets
zur freien Rückfahrt, wenn solche in der Ausstellung abgestempelt sind. 110421

Buntstickereien, sowie alle Tap-
pissier-Arbeiten
werden schön und bei billiger Berech-
nung angefertigt. 9785
Näheres J 4, 12a, 2. Stock.

Bettfedern
werden durch die Maschinen in und
außer dem Hause gereinigt. 9842
Georg Seufert, J 2, 20, 4. St.
Ein Kind wird in Pflege genom-
men. Näheres in der Grped. 9838

Alle Sorten
Ruhrkohlen, Brennholz, Bündelholz, Braunkohlen-
Briketts Marke B sowie **Hord, Rahmen, Latten,**
Bohnenstangen etc. 8902

empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen.
K 2, 12/14. Friedr. Grohe. K 2, 12/14.

Künstl. Zahn-Ersatz
Blombiren, Ausziehen &c.
Dr. Löhr,
P 1, 12, 2. Stock,
Paradeplatz. 4941

Friedr. Renner,
L 4, 12.

Tapeten-
und
Rouleaux-Lager.

Größte Auswahl von den billigsten
bis zu den hochfeinsten Arten.

Som 15. Juli an werden
eine größere Partie Ta-
peten zu bedeutend redu-
cirten Preisen abgegeben. 8920

Stiftungsgelder zu 4 1/2% größere
Beträge zu 1/2%
auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-
mittelt prompt und billig. 6578

Carl Seiler, Colporteur-Gehilfe, A 2, 4.
Im Frisieren zu Hochzeiten
und Gesellschaften empfiehlt sich
bekannt

Carl Steinbrunn.
G 2, 16 Damen Friseur G 2, 16
neben dem schwarzen Lamm. 9823

Roßstühle
werden gut und billig gebochten.
5684 J 5, 18.

Bettfedernreinigung u. Dampf
in und außer dem Hause bei
9860 Frau H. Vogel, E 7, 10.

Gerüststangen
für Läufer, Wagner verfaßt, um
nach mein Lager am Rain-Redar-Bahn-
hof Friedrichsheld zu räumen, zu äußerst
billigen Preisen. 8091

Adam Mez II., Reckhausen.
Getragene Schuhe u. Stiefel
werden ge- u. verkauft. Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
7579 Adol. Engler Ww. S 4, 7.

zu thun hätten — Sie begleiten einen Freund, der verreisen will, oder Sie sta-
niren auf der Werft auf und ab — ein Vorwand ist leicht gefunden. Warten
Sie — da habe ich noch einen Einfall, der vielleicht auch seine Schuldigkeit thut
— folgen Sie mir, aber leise, damit uns Rosy nicht hört."

Den Finger auf den Lippen, schlich Abner Rott einer hinter Rosy's Schlaf-
gemach gelegenen, kleinen Vorrathskammer zu, und Renschow folgte ihm ziemlich
neugierig.

Das Erste, worauf sein Auge fiel, war das Gegenstück zu dem Koffer,
aus welchem Rosy die zur Rolle der Donna Gioira gehörigen Kleidungsstücke
genommen hatte. — Mr. Rott deutete mit geheimnißvoller Miene auf den leder-
überzogenen Behälter, und sagte in gedämpftem Tone:

"Hier dieser Koffer enthält männliche Theatergarderobe, und wenn Sie
von derselben Gebrauch machen wollen, habe ich Nichts dagegen. Sie wissen,
Rosy hat eine leicht erregbare Phantasie, und es ist mehr als wahrscheinlich,
daß ihr die Art und Weise, wie sich der alte Narr kostümirte, imponirt hat —
jedenfalls hat sein gottverlassenes, absonderliches Aussehen zuerst ihre Aufmerk-
samkeit erregt. Wenn Sie ihr also gefallen wollen, dürfen Sie nur eines
dieser Kostüme anlegen, und sich dann auf der Promenade am Hasen sehen
lassen — ich wette mit Ihnen zehn gegen Eins, daß Sie dann gewonnen
Spiel haben. Nun, was meinen Sie zu dem Vorschlag?"

Mr. Renschow war im Allgemeinen nicht „begriffsstutzig“, aber in diesem
Fall dauerte es doch eine ganze Weile, bevor er Mr. Rott's wohlgemeinten
Rath verstand. Die Idee indeß, als Don Juan oder Leporello auf der Werfte
umherzustolzieren, um dadurch Rosy's Aufmerksamkeit zu fesseln, erschien ihm so
ungeheuer komisch, daß er in ein schallendes Gelächter ausbrach. Die gewalt-
sam hervorbrechende Heiterkeit löste die nervöse Spannung, welche sich seiner
bemächtigt, in wohlthuernder Weise, und er lachte, bis ihm die Thränen aus den
Augen quollen — er lachte noch immer, als die Thür sich plötzlich öffnete und
Rosy den Kopf herein steckte. Bestremdet und offenbar unwillig blickte sie auf
den jungen Mann, welcher verwirrt eine Entschuldigung stammelte; Rosy indeß
schien dieselbe zu überhören, und zu ihrem Vater gewandt, sagte sie kühlen Tons:
„Ich wollte Dir nur mittheilen, daß ich bereit bin,“ worauf sie wieder
verschwand.

Abner Rott hatte den verblüffenden Heiterkeitsausbruch des jungen
Wannes staunend beobachtet, und erst als Rosy wieder verschwunden war,
meinte er bedächtig:

„Ich glaube, das Lachen hat's ihr angethan — jetzt wird sie zahm
werden,“ und bevor Mr. Renschow Zeit zu einer Entgegnung gefunden hatte,
war der Eigentümer des Pontiac davongeeilt.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Schatz des Pontiac.

Roman von Bret Harte. Deutsch von A. Geißel.

(Fortsetzung.)

Mr. Rott stand auf, öffnete behutsam die Thür, lauschte hinaus und
schloß die Thür wieder, worauf er flüsternd sagte:

„Das ist erlogen — nicht, daß Rosy die Absicht hätte, zu lügen, aber
er hat es ihr so vorgefagt, und da beiet sie es nach — sie ist aber ganz und
gar in seinem Bann. Seit der verdammte alte Narr den Pontiac verlassen hat,
lungert er beständig hier herum — mit diesen meinen eigenen Augen sah ich
ihn zweimal am Kajütenfenster vorbeigehen. Und das ist noch nicht Alles —
bei Nacht vernahm ich seltsames Geräusch und ab und zu erblickte ich auch fremde
Gesichter an Bord. Eben jetzt als ich heimkehrte, sah ich einen Chinesen oder
Nigger an der Hinterthür, welche zu de Ferrières' Zimmer führte, umher-
schnuppern.“

„Einen Nigger? — sah er wie ein Matrose aus?“ fiel Renschow dem
Sprechenden lebhaft in's Wort.

„Oh — ja — er trug wenigstens eine der meinen ähnliche dunkle Woll-
jacke und hatte Ohrringe in seinen abstechenden Löffeln.“

Renschow erschrak, als er indeß Abner Rott's Augen erwartungsvooll auf
seinem Gesicht ruhen sah, sagte er anscheinend gleichgiltig:

„Mag es gewesen sein, wer will — was hat ein fremder Nigger, alle-
Wahrscheinlichkeit nach ein außer Heuer befindlicher lastarischer Matrose, mit
Monsieur de Ferrières zu schaffen?“

„O, begreifen Sie denn nicht, daß er an allen Ecken und Enden Freunde
besitzt, welche in seinem Interesse Alles ausspioniren, was Rosy thut und
treibt? Aber sie sollen den alten Mann doch nicht überlisten — ich bin den
Schurken gewachsen. Ich habe Rosy mitgetheilt, ich wünsche, sie möge unser
Rancho besuchen, und sobald ich sie dort in Sicherheit weils, nehme ich mir den
saubern Monsieur de Ferrières sammt seinen Helfershelfern, mögen sie nur
Nigger oder Chinesen oder Beides sein, gründlichst vor.“ —

Mr. Renschow verharrete eine Weile schweigend, dann erhob er sich mit
plötzlich erwachter Energie, und Mr. Rott kräftig die Hand schüttelnd, sagte
er lächelnd:

„Ich könnte nicht sagen, daß ich die Sache begriffen habe. Mr. Rott —

Dr. Blersch,

american Dentist.

D 2, 9. Planken. D 2, 9.

Wer zahlt die allerbilligsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? **E. Herzmann, E 2, 12.**

Für Wirthe. 800 Dug. Messer und Gabeln, Eg- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. **E. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig **E. Herzmann, E 2, 12.**

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. **E. Herzmann, E 2, 12.**

Leere Flaschen kauft **E. Herzmann, E 2, 12.**

Neue Zuchlappen für alle Hosen passend. **E. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von R. 2.50 an. **E. Herzmann, E 2, 12.**

Cylinder-Hüte kauft **E. Herzmann, E 2, 12.**

100 Strohhüte bei **E. Herzmann, E 2, 12.**

Blau leinene Kuzüge kauft man am billigsten bei **E. Herzmann, E 2, 12.**

Englische Pantlumpen kauft man am billigsten bei **E. Herzmann, E 2, 12.**

Alle Sorten engl. Lederhosen kauft man billigst bei **E. Herzmann, E 2, 12.**

Für Rutscher.

200 doppelte Milchkübeln, 100 Mästel, 100 Paar Handschuhe. **E. Herzmann, E 2, 12.**

Schutt kann abgeladen werden per Wagen 80 Pfennig. **11046**

Wohnung & Geschäft von Moriz Schieffinger Firma **A. S. Levi & Co., 23.** 10929

Eine tüchtige Näherin, sowie eine tüchtige Kleidermacherin empfehlen sich in und außer dem Hause. **10312 G 7, 34 parterre links.**

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Hiermit mache die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Bett- und Ausstattungs-Geschäft

von Q 1, 7 nach:

O 3, 4 an den Planken (Café Witz)

verlegt habe.

Durch größere Lokalitäten bin ich in der Lage, mein Geschäft bedeutend ausdehnen zu können und werde namentlich alles zu Betten gehörige, wie: Sprungfeder-, Rosshaar- u. Seegrasmatratten, Plumeaux, Deckbetten und Kissen in verschiedenen Größen und Qualitäten stets vorräthig auf Lager halten. **10858i**

Hochachtungsvoll

Julius Trapp,

O 3, 4 an den Planken.

Telegraphenbau- und Vernickelungsanstalt

von **Jacob Wunder,** Uhrmacher und Electromechaniker, **O 5, 8. Heidelbergerstrasse O 5, 8.** empfiehlt sich für Reparaturen von Haus- und Hotel-telegraphenleitungen. Großes Lager aller Arten Taschenund Wanduhren. Reparaturen prompt und billig. **6758**

Ruhrkohlen, La. Sorte Fettschrot, sehr säurefrei, La. Sorte griesfreie Ruhrkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt **7980**

J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung, Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Ruhrkohlen

alle Sorten bester Qualität empfiehlt **10642i** **Peter Ruf, T 1, 5.**

Unter Bezugnahme an unsere vorausgegangene Anzeige, theilen wir den verehrl. Hausbesitzern mit, daß wir inzwischen bereits eine größere Anzahl Häuser für den Anschluß an die Stadt Wasserleitung eingerichtet haben und weitere Bestellungen gerne entgegennehmen. Für prompte Ausführung wird geforgt; **Kostenvoranschläge gratis.** **10947**

Massot & Werner, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Wasserleitung betreffend.

Zur Ausführung der Hauswasserleitungen.

Meiner werthen Kundschaft, sowie den verehrl. Hausbesitzern zur Nachricht, daß von mir die Anmeldungen zum Anschluß an die städtische Wasserleitung prompt besorgt werden.

Die Ausführung der Wasseranlagen werden bei streng realen Preisen auf das Gewissenhafteste übernommen und für gute, dauerhafte Arbeit leiste ich Garantie.

Die erforderlichen Anmeldungen bitte ich recht bald an mich gelangen zu lassen.

Conrad Krieg, D 6, 16.

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Voranschläge werden prompt besorgt. **10288**

Tintenfabrik Ludwigshafen a Rh.

Uebnahme von Jahreslieferungen

für Schulgemeinden, Handels- und Verkehrsinstitute u. zu den billigsten Notierungen. **10608**

Billigste Bezugsquelle für Schreibmaterialienhandlungen.

Gebr. Kannengiesser Mülheim a. d. Ruhr & Mannheim (D 8, 8) Steinkohlen-Bergbau & Rhederei

officieren für Hausbedarf südenweise frei vor's Haus: **Prima Hausbrandkohlen, Prima gewaschene und geseibte Ruhrkohlen** in verschiedenen Korngrößen, **Prima Ruhr-Anthracit-Würfelkohlen, Prima Ruhr-Anthracit-Blockkohlen** für Porzellanstätten und Aufheizungen **Prima Handbäckkohlen** für Kaminfeuerung u. c. **Billigste Preise. Prompteste Lieferung.** **9806**

jedenfalls aber werde ich nicht ruhen und rasten, bis dem so ist. Und Eins steht bombensfest — ich gehe einstweilen nicht nach Sacramento! Ich bleibe hier, Mr. Rott, — Niemand soll Richard Renshaw nachsagen, daß er den „alten Mann“ in seiner Sorge allein gelassen! . . . Nein — sagen Sie mir nichts dagegen — es ist abgemacht, ich bleibe hier! Wer sagt Ihnen, daß ich nicht nur meine Schuldigkeit thue, indem ich mich Ihnen zur Verfügung stelle — vielleicht ist es damit noch nicht einmal genug! . . . Mich Rott darf Nichts von unserem Pakt erfahren — sie muß glauben, ich reise heute Abend, und je eher Sie Mich Rosy aus dem verdammten Schiff fortzuschaffen können, um so besser wird's für sie sein!“

„Dekan Flint's Töchter fahren mit dem Nachtboot nach Petaluma — ich werde Rosy mit ihnen gehen lassen,“ bemerkte Mr. Rott, schlau lächelnd, während er Renshaw die Hand bot, in welche der junge Mann kräftig einschlug.

Sobald sich Renshaw allein sah, begann er nochmals ruhig die Umstände zu prüfen, welche seinen raschen Entschluß herbeigeführt und ihn bestimmt hatten, seine Reise aufzugeben. Daß der Pontiac von Spähern umschlichen wurde und daß der lasterliche Matrose, welchen er als Sleights Vertrauensmann kannte, einer dieser Späher war, bezweifelte er keinen Augenblick. Ebensovienig erschien es ihm unwahrscheinlich, daß Sleight den Mann beauftragt, speziell seine, Richard Renshaw's Bewegungen zu beobachten — er kannte den Bankier als mißtrauisch, und der Umstand, daß er dies Mißtrauen selbst in diesem Falle nicht zu unterdrücken vermochte, gab Renshaw den erwünschten Vorwand, auch seinerseits nicht an dem entworfenen Programm festzuhalten. Was erstrebt aus Mr. Rott's Bericht über die Betheiligung des alten Franzosen an der Spionage machen sollte, wußte er nicht — ganz aus der Luft gegriffen konnte derselbe nicht sein, und doch erschien ihm die Sache, je mehr er über dieselbe nachdachte, um so unwahrscheinlicher. Die Annahme, daß Rosy sich für den alten Herrn, dessen geistige Zurechnungsfähigkeit von den Passanten der Montgomerystraße stark bezweifelt wurde, interessieren sollte, erschien dem jungen Mann einfach lächerlich, dagegen hielt er es nicht für undenkbar, daß de Ferridres auf irgend eine Weise von dem im Pontiac schlummernden Schatz Kenntniß erlangt habe und daß er sich nur um Rosy bemühe, um sich zugleich mit ihrer Hand diesen Schatz zu sichern. Dieß sich annehmen, daß das junge, unerfahrene Mädchen den glänzenden Bildern künftigen Reichthums, welche de Ferridres sicherlich vor ihr entrollte, ganz unzugänglich sein werde? Hatte sie nicht vielleicht schon eine dunkle Ahnung von dem Geheimniß, welches der Pontiac barg, und lag in dieser Ahnung die Erklärung für den Zauber, welchen das alte Schiff auf sie ausübte? Am Ende war ihr so unschuldig vorgebrachtes Interesse für die einzelnen Bezeichnungen der Schiffsräume nur eine geschickte Maske, hinter welcher sich die ganz bestimmte Absicht barg, die fragliche Stelle, an welcher der Schatz verborgen lag, in Erfahrung zu bringen? Daß ihm das auch nicht früher eingefallen war — wie nun, wenn sie seine Absicht durchschaut und ihn absichtlich hingehalten, oder irreführt hätte? Er war

noch mit diesen nichts weniger als angenehmen Ermüdungen beschäftigt, als Mr. Rott seinen Schrittes zurückkehrte.

„S'ist Alles in Ordnung,“ sagte er mit dem Ausdruck innerlichster Befriedigung, wie solche kein Macchiavelli in höherem Maße nach Abschluß einer hochwichtigen diplomatischen Konferenz empfunden haben kann. „Rosy war gleich bereit, noch heute Abends zu reisen, besonders als sie hörte, daß Sie unter allen Umständen das Schiff verlassen würden. „Weshalb geht denn Mr. Renshaw eigentlich, Vater?“ fragte sie so heftig, wie ich sie lange nicht gesehen; „weshalb will Niemand lange auf dem alten guten Pontiac bleiben?“

„Mr. Renshaw hat in Sacramento einen großen Kontrakt abzuschließen,“ antwortete ich gleichmüthig; „das Geschäft sieht ganz danach aus, als wenn er durch dasselbe sein Glück machen würde.“ — „Wissen Sie, es lag mir daran, Sie dem Mädchen in besonders günstigen Licht erscheinen zu lassen,“ schaltete Mr. Rott mit listigem Zwinkern ein.

„Er hat wohl Geschäftliches in Bezug auf das Schiff mit Dir zu besprechen?“ warf sie nach einer Weile hin — dabei trug sie Sorge, ihr Gesicht mit dem Taschentuch zu beschatten.

„Ja — wir hatten Wichtiges mit einander zu verhandeln,“ nickte ich.

„Dann würde es am Ende auch gar Nichts nützen, wenn ich ihm Schreiben wollte,“ meinte sie nachdenklich.

„Gar Nichts,“ sagte ich entschieden; „er würde Deinen Brief noch nicht einmal beantworten — laß den Burschen laufen — er wird Deinen Weg nie wieder kreuzen!“

„Aber ins Teufels Namen,“ fuhr Mr. Renshaw ungestüm auf, „wie konnten Sie —“

„Nur gelassen,“ unterbrach Mr. Rott den Aufgeregten, „ich weiß, was ich zu thun habe. Rosy flog wie der Sturmwind in ihr Zimmer, und warf die Thür schmetternd ins Schloß — nein, Mr. Renshaw — Weiber sind und bleiben zu allen Zeiten Weiber, und das darf man nicht vergessen.“

Mr. Renshaw schritt heftig auf und ab. „Wenn ich doch nochmals mit ihr spräche, bevor sie abreißt?“ meinte er unsicher.

„Lassen Sie's bleiben — es ist besser so,“ warnte Abner Rott, dem Andern gutmüthig zunichtend.

So ärgerlich Mr. Renshaw auch war, er mußte doch zugeben, daß Mr. Rott's Rath der Sachlage entsprach. Was hätte er Rosy auch sagen sollen — er wußte nichts Bestimmtes, und wenn das, was ihm der alte Mann anvertraut hatte, sich bestätigte, würde sie ihm auch wohl kaum schreiben!

„Wenn Sie Rosy gern noch einmal sehen möchten,“ begann Mr. Rott in theilnehmendem Ton, „kann ich Ihnen vielleicht helfen. — sprechen freilich dürften Sie nicht mit ihr! In Zeit von einer halben Stunde bringe ich sie hinunter ans Boot — nun könnte es ja sein, daß Sie zu derselben Zeit am Hafen

Einladung

zur Erneuerungs- und beziehungsweise Ersatz-Wahl in das Stadtverordneten-Collegium.

Nach § 33 der Städte-Ordnung besteht das Stadtverordneten-Collegium in hiesiger Stadt aus 96 Mitgliedern, welche von der Klasse der Niederst-, Mittel- und Höchst-Besteuernten je zu ein Drittel zu erwählen sind.

Das Amt eines Stadtverordneten dauert sechs Jahre. Die Stadtverordneten werden alle drei Jahre zur Hälfte neu gewählt in der Art, daß die neu Eintretenden je durch die Steuerklasse zu wählen sind, von welcher die Ausretenden gewählt waren.

Wird die Stelle eines Stadtverordneten durch Tod oder Austritt erledigt, so wählt der Bürgerausschuß für den Abgegangenen einen Stellvertreter, dessen Stellvertretung jedoch nur bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl dauert, wo alsdann die Steuerklasse, von welcher der Abgegangene gewählt war, für den Rest der Amtsdauer denselben den Ersatzmann zu wählen hat.

Es treten nun nach umflossener Dienstzeit aus dem Stadtverordneten-Collegium aus:

A. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Niederst-Besteuernten gewählt worden sind

- 1) Dreesbach, Aug., Kaufm. — Stadtrath seit 29. November 1884.
- 2) Durler, Andr., Schuhmacher,
- 3) Gärtner, Paul, Wirth,
- 4) Geyer, Gustav, Maurer,
- 5) Goch, Gottfried, Uhrmacher
- 6) Gräner, Nikol., Schneider,
- 7) Hüneke, Friedr., Kaufm., — ausgetreten 21. August 1884.
- 8) Keller, Carl Heinrich, Landwirth,
- 9) Korbmann, Heinrich, Schuhmacher,
- 10) Kropp, Franz Jakob, Korbmacher,
- 11) Mosgraber, Carl, Wundarzneidener,
- 12) Ries, Christof, Decateur,
- 13) Rothbrust, Wilh., Backofenbauer, — weggezogen 1882.
- 14) Sensbach, Philipp, Privatmann, — weggezogen 1882.
- 15) Stanbitz, Adam, Schlosser, — weggezogen 1886.
- 16) Ströb, Wilhelm, Schneider.

B. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Mittel-Besteuernten gewählt worden sind

- 1) Ahles, Georg, Kaufmann — † März 1885.
- 2) Bender, Johann Philipp, Metzger
- 3) Binndo, Georg, Cigarrenfabrikant,
- 4) Bonquet, Wendelin, Mechaniker,
- 5) Darmstädter, Sam. Jonas, Kaufmann,
- 6) Dintelspiel, Mag, jun., Kaufmann, — † Januar 1885.
- 7) Hönn, Christian, Schlosser,
- 8) Kallenberger, Georg, Baumeister,
- 9) Kaufmann, Carl, Bäckermeister,
- 10) Kessler, Friedrich, Kaufmann,
- 11) Kestadt, Alexander, Bankdirektor,
- 12) Olivier, Josef, Kupferstecher,
- 13) Sperling, Carl, Kaufmann — in den Stadtrath gew. Mai 1885.
- 14) Staclin, Paul, Holzhändler,
- 15) Stockheim, Mag, Kaufmann,
- 16) Zoeller, Georg, Kaufmann — † Oktober 1881.

C. Die Mitglieder, welche im Jahre 1881 durch die Klasse der Höchst-Besteuernten gewählt worden sind:

- 1) Aberle, David, sen., Rentner,
- 2) Berthau, Dr., Georg, prakt. Arzt,
- 3) Bopp, Carl, Fabrikant, — zum Stadtrath gewählt 1884.
- 4) Dangmann, Ernst, Kaufmann,
- 5) Diffené, Philipp, Kaufmann,
- 6) Eschellmann, Peter, Fabrikant,
- 7) Grohe, Peter, Kaufmann, — † 1885.
- 8) Gühring, Friedrich, Juwelier.
- 9) Heyd, Carl, Kaufmann,
- 10) Hohenemser, Dr., August, Kaufmann,
- 11) Kahn, Dr., Josef, prakt. Arzt,
- 12) Kenel, Alfred, Kaufmann,
- 13) Löwenhaupt, Friedrich, jun., Lüncher,
- 14) Neumann, Jakob, Kaufmann,
- 15) Schenk, Carl, Fabrikant — weggezogen September 1881.
- 16) Schreiber, Johann, Kaufmann — ausgetreten Juni 1885.

D. Die folgenden Ersatzmänner und bezüglic. Stellvertreter:

- a. für die im Jahre 1881 gewählten und oben als ausgeschieden bezeichneten Mitglieder. Deren Zahl beträgt 18, die Zahl ihrer Ersatzmänner aber nur 12, da für den zuletzt ausgetretenen Herrn Stanbitz für die nur noch kurze Residenzzeit ein Ersatz nicht mehr bestellt worden ist.
- b. für die folgenden 7 im Jahre 1884 gewählten Herren: Königshausen, Franz; Leyendecker, Friedrich; Schirmer, Hermann; v. Feder, Heinrich; Wingenroth, Hermann; Sönder, Wilhelm; Kopfer, Wilhelm; welche ausgeschieden sind, deren Dienstzeit aber bis 1890 gedauert hätte. Die Zahl ihrer Stellvertreter beträgt nur 5, da eine Wahl für die Herren v. Feder und Kopfer nicht statt hatte.

Es treten daher folgende 17 Ersatzmänner und Stellvertreter aus:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Körber, Julius, Schreiner | } gewählt am 12. September 1884 |
| 2. Stemmernann, Heinrich, Wirth | |
| 3) Bender, Carl, Baumeister, gewählt am 17. September 1884 | } gewählt am 24. September 1884 |
| 4) Forrer, Johann, Kaufmann, gewählt am 24. September 1884 | |
| 5) Gauner, Ferdinand, Kaufmann, | |
| 6) Hönn, Carl, Maler, | } gewählt am 19. Dezember 1884 |
| 7) Schneider, Ludwig, Bäcker | |
| 8) Wachenheim, Fedr., Kaufmann, | |
| 9) Maas, Carl, Kaufmann, | |
| 10) Ruff, Johann, Schuhmacher, | } gewählt am 8. Mai 1885 |
| 11) Mainzger, Isaat, Kaufmann | |
| 12) Wingenroth, Adolf, Fabrikant | |
| 13) Basseremann, Felix, Kaufmann | |
| 14) Eschert, Mathias, Anrer | |
| 15) Feis, Simon, Weinbändler | } gewählt am 9. August 1886. |
| 16) Ruber, Joh. Georg, Cigarrenfabrikant | |
| 17) Wingenroth, Carl, Kaufmann | |

Es hat somit jede der drei Klassen eine Erneuerungswahl von je 16 Mitgliedern für eine 6jährige Amtsdauer vorzunehmen und muß überdies für die oben sub. b genannten 7 Herren eine Ersatzwahl für eine dreijährige Amtsdauer in der Art stattfinden, daß 3 Mitglieder (für die Herren Königshausen, Leyendecker und Schirmer) durch die Klasse der Niederst-Besteuernten, 2 Mitglieder (für Herrn Hermann Wingenroth und von Feder) durch die Klasse der Mittelbesteuerten und 2 Mitglieder (für Herrn Sönder und Kopfer) durch die Klasse der Höchstbesteuerten zu wählen sind (§ 39 Abs. 2 der Städteordnung).

Es haben hiernach zu wählen:

- U) Die Klasse der Niederstbesteuerten:**
 16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsdauer
 3 " " " 3jährige " "
 19 Mitglieder.

Bekanntmachung.

Die Feier des Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich betreffend.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der verehrlichen Einwohner der Stadt Mannheim, daß

Freitag, den 9. September d. Js.,
als am Geburtsfeste Sr. Königlichen Hoheit des **Grossherzogs Friedrich**

der offizielle Festgottesdienst in der Jesuitenkirche Vormittags 1/2 10 Uhr abgehalten und daß ferner am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr in dem Saale des Stadtparkes ein Festessen stattfinden wird.

Wir beehren uns die Einwohner zur Theilnahme an beiden Feiern ganz ergebenst einzuladen und verbinden damit das Ersuchen, am genannten Tage die Häuser festlich beslaggen zu wollen.

Mannheim, 20. August 1887.

Der Großh. Amtsvorstand: **Benfinger.** Der Oberbürgermeister: **Moll.**

Bekanntmachung.

Die Landtagswahlen betr.

Die Listen der Urwähler aus der Stadt Mannheim liegen vom 5. bis einschließlich 15. September d. J., jeweils Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr auf dem Rathhause, 2. Stock Zimmer No. 4 zu Jedermanns Einsicht auf.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 10 Tagen, d. i. vom 5. bis 15. September d. J., bei dem Stadtrathe schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, bezeichnen.

Judem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei der Wahl der Wahlmänner nach den Bestimmungen der Wahlordnung nur diejenigen Urwähler zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerlisten aufgenommen worden sind.

Mannheim, 25. August 1887.

Stadtrath: **Moll.** Winterer.

Gießerei-Versteigerung.

Samstag, den 1. Oktober 1887, Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft der Brauerei „F. D. Bender Söhne“ zu Kaiserlautern lassen „Gebrüder Schöneberger“ ihre dazselbst in der Nähe des Nordbahnhofes gelegene, im Betrieb befindliche Gießerei für schmiedbaren Eisengießerei nebst dem ganzen Inventar unter annehmbaren Bedingungen öffentlich zu eigen veräußern.

Die zur Versteigerung kann dieselbe auch aus freier Hand verkauft werden. Der Uebernehmer wird unter Garantie angelant. Näheres zu erfragen bei dem Unterfertigten.

Kaiserlautern, 31. August 1887.

O. Noessel,
Amtsverweiser des kgl. Notars Vogel.

Verpachtung

der Mannheimer Winterschafweide pro 1887/88.

Die Benützung der städtischen Schafweide für den Winter 1887/88, welche sich auf circa 2800 Morgen Ackerfeld und 900 Morgen Wiesen ausdehnt, wird

Samstag, den 10. Septbr.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause in vier Abtheilungen an den Reistbietenden öffentlich versteigert, wozu wir die Liebhaber mit dem Bemerken einladen, daß der Schäferpächter innerhalb des diesseitigen Schäferbezirks den Pferch ausschlagen kann, wo und zu welchem Preis er will.

Mannheim, 31. August 1887.

Der Stadtrath. **Moll.** Becker.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 19. September 1887, Morgens 11 Uhr

zu Ludwigsbafen a. Rh. auf dem Hensshofe in der Restauration von Bal. Scherrer wird in dem Kontursverfahren gegen Louis Joanni, Mechaniker und Wilhelm Conrad Kern, Kaufmann, beide allda wohnhaft, auf Antrag des Masseverwalters, des dazselbst wohnhaften Geschäftsmannes Thomas Gengler, folgende Liegenschaft im Zwangswege versteigert als:

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Seitenbau, Werkstätte, Hof, gelegen zu Ludwigsbafen a. Rh. auf dem Hensshofe, 3 Ar Fläche.

Ludwigsbafen a. Rh., 11. August 1887.

B. Keller, k. Notar

Weinfah-Versteigerung.

Freitag, den 2. Sept. Nachmittags 2 Uhr findet in K 4, 5 Fortsetzung der Weinfah-Versteigerung statt.

wozu einladet **J. Martin.**

Essel
Stolze'scher

Stenographenverein.
Donnerstag 1. September, Abends 1/2 9 Uhr

Berammlung
im Lokal (Nebenzimmer b. Zwischenhof). 11111 **Der Vorstand.**

Gewerkverein
der deutschen Tischler und verwandten Berufsgenossen. Ortsverein Mannheim. Gingeschriebene Hilfskasse Nr. 7.

Samstag Abend, den 3. September

Berammlung
im Lokal zum halben Mond. Von 8—9 Uhr wird kassirt.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Im Namen des Ausschusses: **K. Münch.**

11082

Donnerstag, 1. Septbr. im Dra-Genfels bei Staab. G 9, I. 11119

Pfälzer Weinfah.
F 4, 4. F 4, 4.

Weinverkauf über die Straße. Herzheimer pr. Ar. 70 Pf.

Wachenheimer " " 90 "

Deidesheimer " " 1,10 "

Große Kohläse per 100 Stück M. 1 20 Pfg. frei ans Haus.

11095 **U 3. 11.**

- 2) Die Klasse der Mittelbesteuerten:
 - 16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsdauer
 - 2 " " " " 3jährige
 - 18 Mitglieder.
- 3) Die Klasse der Höchstbesteuerten:
 - 16 Mitglieder für eine 6jährige Amtsdauer
 - 2 " " " " 3jährige
 - 18 Mitglieder.

Es findet keine Beschränkung der Wahl auf die einzelnen Klassen der Wahlberechtigten statt. Bei der Wahl entscheidet die relative Stimmenmehrheit der erschienenen Wahlberechtigten. Die Wahl leitet der Bürgermeister mit Zuziehung des Rathschreibers und zweier Stadträthe als Urkundspersonen.

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung. — § 36 St.-O. —
 Berechtigter zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadt-Bürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. — § 34 St.-O. —

„Stadtbürger sind alle im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienst stehenden Angehörigen des Deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren

- a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
- b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbstständige Lebensstellung haben,
- c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
- d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
- e) im Großherzogthum eine directe ordentliche Staatssteuer bezahlen.

Als selbstständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an directen ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen

Das Bürgerrecht ruht:

- 1) bei den Entmündigten, Mundtoten Verbeiratheten;
- 2) in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes;
- 3) nach eröffnetem Concursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht betrieblid sind.
- 4) in Folge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses.“ — § 74 St.-O.

Wählbar zum Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht (§ 74), mit Ausnahme

- a) derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist,
- b) der Stadträthe,
- c) der besoldeten Gemeindebeamten.

Die nach Ablauf der Wahlperiode Ausscheidenden können wieder gewählt werden.“ — § 37 St.-O. —

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In den Stimmzetteln sind die Namen Derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Verdübelung einzutragen.

Der Vorgeschlagene muß mit seinem Familien- und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Andern gleichen Namens in der Stadtgemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.“ — § 28 der Wahl-Ordnung.

Zur Wahl der Stadtverordneten, welche auf dem Rathaus II. Stock, Zimmer No. 2, stattfindet, haben wir folgende Termine anberaumt:

Für die 3. Klasse (Niederstbesteuerte):

Dienstag, den 13. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr

für diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben A bis einschließlich K beginnen.

Mittwoch, den 14. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr

für diejenigen Wahlberechtigten, deren Namen mit den Buchstaben L bis einschließlich Z beginnen.

Für die 2. Klasse (Mittelbesteuerte):

Mittwoch, den 21. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr.

Für die 1. Klasse (Höchstbesteuerte):

Dienstag, den 27. September 1887

Vormittags von 9—1 Uhr.

Das Ergebnis der Wahl der 3. und 2. Klasse wird verkündet werden, bevor zur Wahl der 2. resp. 1. Klasse geschritten wird.

Jedem Wahlberechtigten wird mit dieser Einladung ein Wahlzettel und das Verzeichniß der drei Klassen der Wahlberechtigten zugestellt.

Die Wahlberechtigten werden eingeladen, sich zahlreich bei dieser Wahlhandlung zu betheiligen und ersucht, gegenwärtige Einladung zur Legitimation mitzubringen.

Mannheim, den 4. August 1887.

Der Stadtrath
Brännig.

Winterer.

Neue holländische
Boll-
Häringe
6 Pfg. per Stück.
Marinierte Häringe
10 Pfg. per Stück.
Neue Sardellen.
Neue russ. Sardinen etc.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Für 10 M. versendet franco gegen
Nachnahme 9 1/2 M. ff. Cervelet-
werk G. Knorre, Erfurt in
Thüringen. 11102
Zur Bequemung einer einfachen Wa-
schmaschine während der Abendstunden wird
ein dazu beständiger
Mann 11112
Rufes bei der Expedition be. St.
Kunder **Kucheleich** für 24 Pfg.
zu verkaufen in M 7, 8. 11109
400 Pfg. Zeitungen des Wt. 6 Pfg.
zu verkaufen in M 7, 8. 11101

Von heute ab befindet sich mein Geschäft nebst Woh-
nung in meinem Hause 11081
C 2, 3 1/2.
J. V. Schmitt, Hofschuhmacher,
C 2, 3 1/2.

Die Mannheimer
Modell-Schreinerei
U 4 Nr. 3
liefert alle nur möglichen Holzmodellen für Maschinen-, Bau- und Kunst-
Gieß von den größten bis zu den kleinsten und Dichteln, rund, durchbrochen,
gehobelt etc.; ferner alle Holzabblauen für Bierereien.
Abänderungen, Reparaturen etc.
wofür sich unter Zusicherung billiger Berechnung, sowie für saubere und schnelle
Ausführung bestens empfiehlt 11085
Christian Bröker.

Wasserleitung.
Zur Ausführung von Wasserleitungen
in Haus und Fabriken
sowie Lieferung sämtlich hierzu nöthigen Artikeln empfiehlt sich unter Garantie
bester Arbeit und reeller Bedienung. 111001
R 6, 2. Conrad Kirsch, R 6, 2.
Superschnied & Wasserleitungsgeschäft.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerz-
liche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unsere innigstgeliebten Vater, Schwiegervater und Großvater
Leonhard Mufferkamp
heute nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren in
ein besseres Jenseits abzurufen. 11109
Mannheim, den 31. August 1887.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heh. Berthold.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. September,
Nachmittags 1/2 6 Uhr vom Trauerhause G 9, 2 aus statt.

Liederhalle.
Sonntag, den 4. September 1877
Ausflug nach dem Niederwalde,
wozu wir unsere Mitglieder mit Familienangehörigen freundlich einladen.
Unter Bezugnahme auf unser bereits ausgegebenes Rundschreiben, bitten
wir noch ausstehende Anmeldungen, uns längstens bis Freitag Abend
zugehen zu lassen. 11120
Der Vorstand.

Kirchweihfest Oggersheim.
Restauration „zum Bahnhof“.
Zu dem am Sonntag, den 4. und Montag, den 5. September
stattfindenden
Kirchweih-Fest
empfehle ich einem verehrl. Publikum meine Gastwirtschaft bestens, sowie
vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei „Darlacher Hof“, reine Weine,
gute Küche und sichere aufmerksame Bedienung zu.
F. Barth, „zum Bahnhof.“
Montag: Leberknödel und Schweinsknochen.

Kirchweihfest in Oggersheim.
Donnerstag, den 1. September 1887
Morgens 9 Uhr
Wellfleisch.  Schweinknochen
und
Sauerkraut.
Samstag, 3. September
 Reh- u. Hasen-Ragout
nebst Zubehör.
Sonntag und Montag
Kirchweih-Fest,
wozu freundlich einladet 11071
Jean Stürz, „zum grünen Baum“.

Kirchweihfest in Oggersheim.
Gasthaus „zum Schwanen“.
Nächsten Sonntag, den 4. und Montag,
den 5. Sept. d. J. findet in den geräumigen
Vollständigen des Unterzeichneten zur Feier des Kirch-
weihfestes 11070
festliche Tanzbelustigung
mit gut besetztem Orchester statt.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
F. Wenz, „zum Schwanen“.

Großer Mayerhof.
Heute Donnerstag
Leberknödel mit Sauerkraut,
nebst hochfeinem Wiener Bod und Lager-Bier
direkt vom Faß. 11118

„Zur Rheinlust“.
Freitag früh
Wellfleisch mit neuem Sauerkraut,
Abends Würstchen und handgemachte Birkte
bei hochfeinem Lager-Bier aus der Brauerei von Oberndorf'schen
Brauerei Ebingen, wozu höflich einladet 11080
Wilhelm Brenner.

Wirthschaftsübernahme & Empfehlung.
Meinen Freunden und Männern, sowie der verehrlichen Nachbar-
schaft diene zur Nachricht, daß ich heute
Donnerstag, den 1. September
die Wirthschaft zum Ofenloch
C 2, 13
übernommen habe. 11060
Für gute Speisen, feis gutes Getränk werde ich Sorge
tragen und lade ich somit ein verehrliches Publikum zu zahlreichem
Besuche ein. 11060
Jakob Jäckel.

Tanz-Institut Lünner, Saalbau.
Anfang der Unterrichtsstunden Montag, 5. September, Abends
8 Uhr, wozu sämtliche Damen und Herren, welche sich eingetragen haben,
sowie noch weitere Reservanten höflich eingeladen werden.
Die Einrichtungsliste liegt bei auf Weiteres in der Kunst- und Instru-
mentenhandlung von H. Donner auf. 11114